Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

77 (1.4.1909)

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Musg täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gesetlichen Friertage. Abonn mentspreis: Ins Saus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich & Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10Mt.,burch ben Briefträger ins Saus gebracht 2,52Mf.bierteljahrlich.

Redaftion unb Expedition: Luifenftraße 24. Telefon: 128. - Poftzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, Meine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Annahme bon Inferaten für nächfte Rummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags guvor, späteftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag Budbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: Refidenz, Kommunales, Reues b. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Beigmann, Gewerkichaftl., Chronik, Genoffenschaftl., Cog. Runbschau: S Rabel, alle in Karlsruhe.

Für ben Inferatenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Nach 10 Jahren.

Beute vor 10 Jahren, am 1. April 1899, erichien die erfte Nummer des in Rarlsruhe gedruckten "Bolksfreund". Die Berlegung unseres Parteiorgans von der mittelbadischen Kreisftadt Offenburg nach Karls. ruhe hatte fich zur gebieterischen Notwendigkeit gemacht. Wir haben vor drei Jahren, anläglich des 25jährigen Jubilaums des "Volksfreund", einen furzen Ueberblick über die Geschichte desfelben und die feiner Berlegung gegeben. Es ift ein gut Stud Geichichte ber fogialbemofratischen Partei Badens, der Jahre ihrer Leiden, aber auch ihrer glänzenden Entwicklung und Erfolge. Aus einem fleinen, bon den Gegnern mit gutem Grund gehaften und geflissentlich ignorierten Provingblättchen hat sich der "Bolksfreund" zu einem der gelesensten und beachtetsten politischen Organ unseres Landes entwickelt. Der Zorn des Bolkes gegen die kapitalistische Wirtschaftsordnung hat ihn geboren und die Demofratie gab ihm das Leben, ichrieb der Gründer des "Bolksfreund", Genoffe Abolf Ged in feinem Jubilaumsartifel vor drei Jahren. In demselben Mage, in welchem sich das Klassenbewußtsein der badischen Arbeiterschaft entwickelte, haben sich ihre politischen Organe freie Bahn geschaffen. Mit Stolz und Genugtuung kann Badens sozialistisch gesinntes Proletariat am heutigen Tage auf die Geschichte seiner Bergangenheit und die feiner Preffe zurudbliden. In Sturm und Drang hat sich die sozialdemokratische Bewegung in Baden ihren Weg gebahnt, allen Schikanen ihrer Gegner zum Trot fich eine geachtete Stellung erobert. In biefem Rampf, beffen Erfolge im Stand unferer Preffe, in dem unserer politischen und gewerkschaftlichen Organisationen, der Bahl unserer Bertreter in den Gemeinden, im Landtag und im Reichstag seinen sichtbaren Ausdruck findet, war der "Bolksfreund" allezeit ein treuer Bundesgenoffe, ein Führer und Wegweifer.

Als er heute vor 10 Jahren erstmals in Rarlsruhe bei der Firma Burger u. Goldichagg gedrudt wiesen, daß die Gelbstfoften der Gifenbahnverwaltung nicht wurde, betrug seine Auflage rund 5000 Exemplare. Bon so berechnet werden können, um auf dem Ergebnis einer 300 000 Mf. (es war das zum Teil die Folge der Aufeiner finanziellen Rentabilität konnte unter solchen Umständen keine Rede sein. Allein mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung der Parteigenoffen im Lande und vor allem der de utif d'en sozialdemokratischen Partei, der wir dafür berglichen und aufrichtigen Dank schulden, ist es gelungen, über die mancherlei Fährniffe und Schwierigkeiten, die fich dem jungen Parteiunternehmen in den Weg stellten, binwegzukommen. Im Jahre 1904 waren wir soweit, den Druck des "Bolksfreund" in Parteiregie übernehmen zu können und damit gleichzeitig eine Akzidenzdruckerei ins Leben zu rufen. Auch unter den neu geschaffenen Berhälmissen waren noch viele Schwierigkeiten, insbesonbere auf finanziellem Gebiete, zu überwinden. Dank ber Unterstützung der Genossen und der Solidarität der deutichen Partei ging es aber mit der Entwidelung des Geichafts raich vorwarts. Seute besitt der "Bolksfreund", obwohl mittlerweile das industriereiche Pforzheimer Gebiet sich ein selbständiges Parteiorgan geschaffen hat, wodurch dem "Bolksfreund" rund 3000 Abonnenten verloren gingen, über 17000 Abonnenten. Auch das Afzibenzgeschäft hat sich flott entwickelt, so daß wir ruhig behaupten können, der "Bolksfreund" hat eine in jeder Bediehung gesicherte und gesestigte Existenz.

Die glänzenden Erfolge der letten Jahre legen Beugnis ab für den großen Fortschritt, den auch in Baden die Sozialdemokratie gemacht hat. Wie in der Bergangenheit, so wird der "Bolksfreund" auch in der Zukunft dem fampfenden Proletariat Badens ein treuer Berater und Führer sein. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, wo die Reaktion überall drohend ihr Haupt erhebt und am politischen Horizont unheisverfiindende Wetterwolfen heraufziehen, braucht das um seine ökonomische und kulturelle Befreiung ringende Volf der Arbeit die Baffe der freien Preffe, die jederzeit auf dem Posten ist, wenn es gilt, für Freiheit und Recht eine Bresche zu legen.

Mögen unfere Genoffen, so wie bisher auch fernerhin den sturmerprobten Bannerträger ihrer Ideale und ihres Geisteskampfes gegen kapitalistische Wirtschaftsordnung mit all ihren für die Volksmassen traurigen Folgen, stützen und fördern wo immer fie können. Das ift unfer Bunich am heutigen Tage des zehnjährigen Jubilaums des erstmaligen Erscheinens unseres "Bolksfreund" in Karlsruhe.

Das Rilometerheft und die bad. Eisenbahnfinanzen.

* Rarlsruhe, 1. April.

Wir haben im vorhergegangenen Artikel den strikten Nachweis geführt, daß die Behauptung, Baden habe mit dem Kilometerheft ein finanziell schlechtes Geschäft gemacht, nicht nur den Tatsachen nicht entspricht, sondern daß das direkte Gegenteil davon zutrifft. Es ist geradezu unerfindlich, wie angesichts solcher Beweise jemand behaupten kann, das Kilometererträgnis habe sich verringert und deshalb habe die Eisenbahnverwaltung dem Einnahme ausfall entgegenwirken müssen. Entweder wollen oder können die Leute, die solches behaupten, die finanziellen Ergebnisse des Kilometerheftes nicht verstehen. So lange es in Deutschland Eisenbahnen gibt, hat noch keine Tarifreform so glänzende und volkswirtschaftlich gute Resultate gezeitigt, wie das Kilometerheft, das neben seinen sonstigen Borteilen auch den der zuschlagsfreien Benutung der Schnelldüge hatte. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Beitersparnis haben unsere Gisenbahnfachmänner bis heute vornehm ignoriert. Freilich, wer beim Gifenbahnfahren Diäten macht, hat zunächst wenig Ursache, darüber nachzudenken, wie viel Werte der Volkswirtschaft durch unnötige Zeitverbummelung auf den Eisenbahnen verloren geht und auch wenig Berständnis dafür, wie die Produktionskoften burch ben ungerechtfertigten Schnellzugszuschlag und die sonstige Verteuerung bes Schnellzugs erhöht werden.

Wir haben im vorhergehenden Artikel darauf hinge iolden Aufstellung einen Tarif aufbauen zu können. Die hebung des Rabattkilometerheftes, das am 1. Januar 1905 statistischen Nachweis für ihre Behauptung aufzustellen, der 2 Pfg.- bezw. 2,4 Pfg.-Tarif dede die Selbstfosten nicht. Sie operieren lediglich mit einer beweislosen Summe. In allen übrigen Jahren wurden fteigen be Behauptung. Soweit der Bersuch gemacht wurde, die Mehreinnahmen erzielt und dies, obwohl das Kilometer-Selbstkosten zu berechnen, hat er das Gegenteil bewiesen. Eine solche Berechnung hat der badische Eisenbahnaffiftent Dr. Alfred Schneider in einer Arbeit: "Bur Rentabilitätsberechnung der Personen- und Güterzüge", abgedruckt in der Zeitschrift für die gesamte Staatswiffenschaft (Tübingen 1905) gemacht. Und bas Resultat? Nach den ermittelten Angaben beziffern sich die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung pro Rilome-

ter wie folgt: beim Schnellzug 3,86 Mf. beim Personenzug 3,99 Mt. beim Ferngüterzug . . . 4,37 Mt.

beim Unterwegsgüterzug . . 4,73 Mf. Dr. Schneider kommt schließlich zu folgendem gufamnenfassenden Ergebnis:

"Für den Berfonenvertebr gestaltet sich bas Ergebnis ber Ginnahmen ju ben Ausgaben bedeutend ungünftiger als für den Schnellzug. Die Ferngütergüge find die eigentliche Ginnahmequelle ber Gifenbahnen. Befanntlich tarifieren Steinfohlen nach dem billigften Frachtsabe. Legt man diefen die Bergleichung zugrunde, so ergibt sich immer noch ein Einnahmeüberschuß von 5,234 Mart pro Ritometer, b. h. die Ginnahmen stellen fich felbft bei Annahme des niedrigften Frachtfates noch um 120,20 Prozent haber als die Musgaben... Pro Quadrat-

meter und Kilometer erzielt ber Schnellzug einen leberfcuß von + 0,002 Dat. der Personenzug einen Fehlbetrag von - 0,037 Mt. ber Ferngüterzug einen Ueberschuß von + 0,007 Mt. 0,000 mt. der Unterwegsgüterzug ein Ergebnis bon Dr. Schneider ichreibt dann wörtlich:

Nach dem gejagten burfte wohl flar fein, daß grundfatlich bom Gesichtspunkt der Selbst fo ft en aus ein allgemeiner Schnellzugezuschlag nicht gerechtfertigt werben fann.

Das ist das Resultat einer wissenschaftlichen Untersuchung über die Selbstkosten und den Schnellzugszuschlag. Es beruht auf Wahrscheinlichkeitsberechnungen, da absolut sidjere rechnerische Grundlagen nicht gegeben werden können. Was haben bemgegenüber die Herren Pfeilstider und Konsorten an Beweisen für ihre Behaup. tungen zu bieten?

Wenn es wahr wäre, daß der Sat von 2,4 Pfg. die Selbstfosten nicht oder nur ungenügend bedt, so müßte das Kilometerheft geradezu ruinoje Wirkungen auf den Eisenbahnetat ausgeübt haben, speziell aber das Rabattkilometerheft, bei welchem der Kilometersatz in der 3. Klasse bis auf 1,25 Pfg. herunterging. Aber was war bas tatfächliche finanzielle Ergebnis? Das Rilometerheft wurde am 1. Mai 1895 eingeführt. Das er ste Quartal dieses Jahres hatte gegenüber dem Borjahre Minder einnahmen gebracht. Das Schlußergebnis des Jahres 1895 aber war — trop des Rabattfilo. meterheftes - beim Bersonenverfehr um rund 1 200 000 Mf. günftiger als im Jahre 1894. Das Kilometerheft hatte aber die weitere, volkswirtschaftlich schwer in die Wagschale fallende Folge, daß im Jahre 1895 2 100 000 Personen mehr als im Jahre 1894 befördert wurden. Im Schnellaug fuhren 1894 1 956 687 Personen, im Jahre 1895 aber 2 272 856, das sind rund 300 000 Personen mehr. Rechnet man für jede dieser mehr im Schnellzug beförderten Personen durchschnittlich nur eine Zeitersparnis von 1/2 Stunde — was gewiß fehr gering beranfchlagt ift -, fo kommen 150 000 Stunden Beitersparnis heraus oder auf den 10stündigen Arbeitstag umgerechnet 15 000 Arbeitstage, wahrlich eine Bahl, die für ein so kleines Land wie Baden mit seinen kaum zwei Millionen Bevölkerung volkswirtschaftlich von nicht geringer Bedeutung ift. Wir wiffen nun fehr wohl, daß man diese 150 000 ersparte Stunden nicht ohne weiteres in Arbeitstage umredmen fann; aber so viel steht fest, daß indem man gerade die minderbemittelte und gewerbliche Bevölferung burch teure Tarife und Schnellzugszuschläge in die Bummelgüge drangt, ungeheuer viel Beit der Bolkswirtschaft verloren geht. Das kann nicht oft und nicht nachhaltig genug hervorgehoben werden.

Bon 1895 bis 1904 hat der Personenverkehr nur zweimal Mindereinnahmen gehabt und zwar im Jahre 1896 Geaner des Kilometerheftes hüten sich auch davor, einen schon nach Läährigem Bestehen wieder beseitigt wurde) und im Jahre 1901, wo die Mindereinnahmen sich gegeniiber 1900 auf 87 638 Mf. belief, also eine sehr kleine heft immer mehr benütt wurde. Von den Gesamteinnahmen des Personenverkehrs entfielen im Jahre 1895 auf das Kilometerheft erst 10 Prozent, im Jahre 1904 dagegen bereits 33,27 Prozent, also mehr als ein volles Drittel. Und dabei ftand Baden mit seien Einnahmen aus dem Personenverkehr pro Kilometer an zweiter Stelle, direkt hinter Sachsen mit seinen ungleich besseren Voraussettungen für die Frequenz des Personenverkehrs. Während im Rrifenjahr 1901 der Guterverfehr einen Ausfall von über 31/2 Millionen brachte, betrug der Ausfall im Versonenverkehr mur 87 638 Mk. Schon im Jahre 1902 aber stieg die Einnahme aus dem Personenverkehr wieder von 21 931 028 auf 22 569 786 MH., d. h. es wurden schon im folgenden Jahre trot ber anhaltenden Rrife im Personenverkehr eine Mehreinnahme von 638 768 Mt. erzielt. Seit der Beseitigung des Kilometerheftes sind die Einnahmen nicht nur nicht gestiegen, sondern zurückgegangen. Wir haben also nicht nur den bir eften Berlust durch Mindereinnahmen, sondern auch den indirekten dadurch, daß wir seit zwei Jahren keine Mehreinnahmen mehr aus dem Personenverkehr erzielten. Zieht man diesen Umstand mit in Betracht, so beläuft sich der Einnahme verlust unserer Eisenbahnen durch die Aufhebung des Kilometerheftes gering gerechnet auf rund 7—8 Millionen Mark. Und dazu die Bertenerung des Verkehrs, soweit der Schnellzug in Betracht kommt. Baden stand unter der Herrschaft des Kilometerheftes mit dem Schnellzugsverfehr weitaus an der Spike. Württemberg verzeichnete im Jahre 1904 nur 1487 Schnellzugsfilometer pro Rilometer Betriebslänge, Baben aber 2290. (Schluß folgt.)

(Neueste Nachrichten siehe G. 6.)

Deutsche Politik.

Eine Abschüttelung Naumann's. Der Abgeordnete Dr. Biemer hat in seiner Reichstagsrede bom Dienstag feinen Parteifreund. Raumann, ben Allerweltspolitifer, wegen seiner Phantafie von einem Blod Bebel bis Bassermann in aller Form desabouiert. Den gleihen Standpunkt wie Wiemer nimmt auch die freisinnige bei ihm vorstellig war, die Antwort: Die Arbeiter sollen Presse ein. So wirft die "Bossische Zeitung" dem Abgeordneten Naumann vor, daß seine Idee die Einigkeit der bahmninister! Es ist jum Weinen. Parteien der Linken mehr gefährdet als stärkt. Die "Bossische" erinnert bei der Gelegenheit daran, baß der Abgeordnete Miller-Meiningen auf dem Parteitag ber freiinnigen Bolfspartei in Berlin, im September 1907, scine Rede damit schloß, daß er sagte: "Der Teufel hole die fortgesetzte Reberei von der Einigung und die Sünde der Tat gegen diese Einigung draußen in der Provinz." — Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft scheint überhaupt auf sehr schwachen Fiißen zu stehen; denn bei der Rede des Whgeordneten Haufmann zeigte fich auf den Gesichtern seiner Barteifreunde tötliche Berlegenheit, die ihren fehr prägnanten Ausdruck auch darin fand, daß, als Haußmann goendet hatte, aus den Bänken seiner Parteifreunde nur sehr leiser, zaghafter Beifall erscholl. Es gewinnt fast den Anschein, als ob die freisinnige

Fraktionsgemeinschaft auf dem besten Wege wäre, auseinandergeeinigt zu werden.

Das schweigende Zentrum. In der Sitzung des Reichstages vom Dienstag fiel es allgemein auf, daß nach der Rede Baffermanns als Redner des Zentrums der Abgeordnete Vonderscheer das Wort ergriff, um einige Schnerzen der Mässer borzutragen, ohne auch nur mit einem Wort auf die Saltung des Bentrums gur Reichsfinangreform einzugehen. — Wie nun der "Lokalanzeiger" in ber Lage ift, mitzuteilen, war dieses Schweigen beabsichtigt; sowohl das Zentrum als auch die Polen haben in ihren Fraktionssitungen beschloffen, fich an der Debatte über die innere Bolitik überhaupt nicht zu beteiligen. Diese Taktik des Zentrums ist ein kluger Schachzug. Man wollte offenbar die Konservativen in dem Mauben lassen, daß sie unter allen Umständen auf das Zentrum rechnen können.

Gin Deutscher bon Rosaken erschoffen. Der Bauer Bider aus Friedrichswille fuhr am Donnerstag der vorigen Woche mit 2000 Mark nach Ruffisch Polen, um Pferde einzukaufen. Seine Chefrau wurde heute telegraphisch davon in Kenntnis gesett, daß ihr Mann von Rosafen erschossen worden ist.

badische Politik.

Gine Bündlerfandibatur.

Bie berlautet, hat der Bund der Landwirte im 67. Landtagswahlfreis, Ginsheim, den Bürgermeister Groß in Epfenbach als Landtagstandidaten auf gestellt. Das Zentrum wird biese Kandidatur unterstützen.

Roch feine jungliberale Randidatur in Ronftang. Die "Badische Korrespondenz" schreibt: Die Mitteilung, daß die Jungliberalen für den Konftanger Landtagswahlfreis einen eigenen Randidaten aufzustellen beabsichtigen, entspricht nicht den Tatsachen. Diefer Fall wird dann eintreten, wenn die in die Wege geleiteten Berhandlungen mit der demokratischen Partei

zu keinem Refultate führen sollten. Abg. Wittum

in Bforzbeim ist samer erkrankt und muß fich einer Operation unterziehen. Es ift deshalb fehr wahrscheinlich, daß Herr Wirkum nicht mehr für den Landtag kandidieren

Bom S. F.

Die Strede Karlsruhe Durmersheim ist jeht 14 Jahre im Betrieb, aber immer noch petitionieren die angrenzenden Gemeinden vergeblich darum, einen Frish und Abendgug einzulegen, damit die Arbeiter und Gewerbetreibenden rechtzeitig nach Karlsruhe bezw. wieder nach Hauf fommen fonnen. Einmal ist ber Karlsruber Bahnhof

zu klein, ein anderes Mal kann die Eisenbahnverwaltung der privaten Bimmel-Bummelbahn Spöd-Durmersheim feine Konfurrenz machen. Und dabei arbeiten Hunderte von Arbeitern der angrenzenden Gemeinden in Karlsruhe und sind gezwungen, die private Nebenbahn zu benüten. Der Minister aber jammert über bas Eisenbahndefigit und gab einer Deputation, die in den letten Tagen wieder doch in Raftatt Arbeit suchen. Und der Mann ist Gisen-

Und ber Mann fühlt fich gefrantt.

Im "Schwäb. Merkur" schreibt ber Karlsruber Korreipondent:

"Um bas Defigit, das für unfere Bevölferung unfäglich viel wichtiger ift, fummern fich bie Schreier nicht. Der Unbefangene fragt fich: Sind die Leute wirklich fo flein von Berftand, oder wollen fie blog durch ben Larm die Aufmertfamkeit von der Hauptsache, dem gänzlichen Fiasto der babifden Condertarifreform ablenten, an bem fie hauptfachlich mitschuldig und mitteranitvortlich find? - Doch halt! Ber ift schuld an dem badischen Defigit? Der "Bolisfreund" weiß es: Der Bureaufratismus, feine Bequemlichfeit, feine Schlamperei und Gemächlichkeit, feine Borniertheit gegen alle Neuerungen, feine Mandarinenwirtschaft find iculd. Bas im privaten Geschäftsverkehr ein Mann mithelos erledigt, bazu braucht ber Bureaufratismus ein halbes Dugend und noch mehr Beamte. (Diefe Schmeicheleien follte man in ber Südstadt, Kolbs Wahlfreis, der großenteils von Gifenbahnbeamten bewohnt wird, an den Gaulen anschlagen.

Und der Mann, der in diesem Tone polemisiert und seine politischen Gegner beschimpft, läuft, wenn man ihm gum Kadi und klagt wegen Beleidigung. Aber der "Merber einen Strick drehen wollte. Wer den Artifel unseres Blattes, auf den der "Merkur"-Korrespondent abhebt, gelesen hat, muß wissen, daß die Borwürfe, die wir gegen den Bureaufratismus erhoben haben, nicht den Beamelen, am allerwenigiten jenen, die ber "Merkur"-Rorrefpondent gegen Kolb scharf machen möchte, gegolten haben, sondern dem Snitem. Das hindert aber den bon unbändigem Saß gegen die Sozialdemokratie erfüllten "Merkur"-Korrespondenten nicht, den Sinn unseres Artikels mahrstellen. Die Eisenbahnbeamten aber wissen besser als ber Mertur"-Korrespondent, daß Rolb einer der wärmften Befürworter und entschiedensten Bertreter ihrer Interessen war. Die Denungiation wird baher ihren Zwed ganglich berfehlen.

Die Doppelgüngigfeit ber Bentrumepolitit,

ein Bortwurf, den der "Badische Beobachter" immer mit größter Entruftung gurudweift, wollen wir an Sand weier Zitate aus Zentrumsreden wieder einmal beleuchten. In Jielich, wo für den verstorbenen Bentrumsabgeordneten Graf Sompesch eine Nachwahl stattzufinden hat, fand am Sonnbag eine Wahlversammlung ftatt. In ber Diskuffion ergriff auch der Zentrumsgraf Hentel-Donnersmark das Wort und fiehrte u. a. aus:

"Der Blod befindet fich auf dem besten Wege, in Deutschland nichts wehr und nichts weniger als die parlamentarische Regierungsform einguführen, und bavor wolle uns Gott beichlinen. Wir wollen uns die gegenwärtige Regierungeform unter allen Umftanben erhalten.

Im Warzheft der Zeitschrift "Nord und Süd" aber chreibt der Bentrumsabgeordnete Erzberger:

Der Ausgang aus der heutigen berwidelten Situation liegt nur in ber reinen Durchführung bes fonftitutionellen Suftems, bes wirffamen Borlaufers bes parlamentarifden Shitems. Das parlamentarische Shitem ift feine "frembe p" bie mur mit Gahahan gebracht werden fonnte; es ift vielmehr ber befte Rugel. fang für bie Rrone und die Errichtung ber politifden Berantwortlichfeit bes beutiden Boltes.

Wer von den Beiden hat nun Recht? Ist das Zentrum für die parlamentarische Regierungsform, oder ist es da-Bielleicht gibt der "Badische Beobachter" Ausfunft darüber.

In derfelben Bersammlung, bon der oben die Rede äußerte sich der Zentrumskandidat Fürst Salm Reischerscheid-Dot gur Rach lagfteuer, indem er erflärte, das Bentrum befämpft die Nachlafistener aus Liebe gum Bolfe und weil sie den Anfang der Aufhebung bes Britateigentums bedeute.

Und einem solchen "Bolfsbertreter" geben Bentrums-bauern und Arbeiter ihre Stimmen in dem Bahne, daß der Mann ihre Interessen am besten vertrete. Heiliger

Sozialismus und Kirche im Ausland.

In Preugen Deutschland sind Rirche und Rlaffenstaat aufs engste verbunden, enger jedenfalls als in jenen Ländern, in venen die Demofratie bereits mehr Fortschritte zu verzeichnen hat, als bei uns. In Deutschland wäre ein Pfarrer, wie der schweizerische Kutter, unmöglich, der in seinem Buche "Sie muffen", bem fich neuerdings ein weiteres Wert, "Gerechtigfeit" betitelt, hinzugezellt hat, die driftliche Religion des Neuen Teftaments und die Sozialbemotratie als im Ginflang miteinander ftehend bezeichnete. In feiner Büricher Gemeinde hat fich im borigen Jahre unter seinem Ginfluß, wenn auch ohne seine birette Mitwirfung, ein Verein sozialistischer Rirchengenoffen gebilbet, und die Arbeitergemeinde Außerfihl, in der Genoffe Pflüger als Bfarrer wirft, tonnte das gleiche Ercignis verzeichnen. In diesen in der Antwort etwas unfanft auf die Hühneraugen tritt, Bereinen werben an den Sonntag-Abenden Borträge über relizum Kadi und klagt wegen Beleidigung. Aber der "Mer- giös-soziale Themata gehalten. Auch zu den Spuodalwahlen kur"-Korrespondent schimpft nicht nur auf seine politischen werden Vertreter der Genossen aufgestellt. Einen sehr entschie-Gegner, er berdreht und entstellt auch ihre Motive. Ein denen Schritt wider das Mitmachen leerer zeremonieller Gedeutlicher Beweis ist der in Klammern gefügte Sat, mit bräuche hat Pfarrer Kutter getan. Er hat sich geweigert, fortab dem der "Merkur"-Korrespondent dem Genossen Kolb wie- firchliche Trauungen zu vollziehen weil die meisten Brautpaare entweber nur aus Familienrudfichten bie Trauungen begehrten, oder abergläubische Erwartungen bamit verbanden. Rutier bat fich beshalb bon feinem Kirchenvorstande von ber Berpflichtung, Trauungen bornehmen zu muffen, entbinden laffen, und ift auch in ber Synobe, wo man ihn und ben Rirchemorftand bestwegen belangen wollte, Sieger in biefer Angelegenheit geblieben. In Deutschland find die Synoben barauf bebacht, ben Sheleuten, die sich nicht trauen lassen, mittels firchlicher "Zuchtmittel" einen heitswidrig zu entstellen, lediglich um dem nicht minder es bei uns erft einem Bastor ergehen, der es machen wollte, wie verhaßten Genossen Kolb für die Wahlen ein Bein zu der durch und durch fromme und doch grundehrliche Pfarrherr — allerbings eingebilbeten — Schaben zuzufügen. Wie wirche am Neumünfter in Bürich?!

Gin Chicagoer Blatt, "Der Chriftliche Sozialift", teilte unlängft in einem Artifel, ber "Sunderte bon Geiftlichen erflaren fich für ben Gogialismus" überfchrieben mar, mit, unter ben vielen ausgesprochen sozialistischen Geistlichen Londons befänden sich auch die hervorragendsten Prediger der vier Hauptdenominationen. Neber 200 amerikanische Geiftliche im Amt aus verschiedenen Rirchen hatten einen Aufruf des Generalfefretariats ber "Chriftian Sozialist Fellowship" unterschrieben und fich bem Sozialismus verpflichtet, ber industriellen und politifchen Revolution, als der irdischen Erscheinungsform des Reiches Gottes. Dasselbe Blatt brachte außer biesem Artikel auch eine umfangreiche Zuschrift von Henry F. Ward an seine methodistis schen Kollegen in Chicago. Es seien daraus nach der Uebersehung des "Protestantenblatts" (Februar 1909) folgende Sauptstellen

hier wiedergegeben:

"Der Sozialismus ift auf dem Wege, das Bolf bor dem rafch wachsenden und erfolgreichen Anfturm bes Rapitalismus auf die perfonliche Freiheit zu retten. Er fteht für die greiheit ber Arbeiter aller Rationen ein und damit für die volle Freiheit der gangen Menschheit!"

"Wir haben die Lohnstlaverei, sie ift eine ausgemachte Tatfache. Richt im Besitz von Wertzeug muffen Menschen arbeiten oder hungern, ja nachdem andere Menschen es vorschreiben. . . . Er (ber Arbeiter) ist sogar gezwungen, Kontrafte zu unterschreiben, die ihn seiner gesetzlichen Rechte berauben. Er tommt auf die schwarzen Liften, wenn er fich für seine Unabhängigteit rührt."

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen. 77

(Machbr. berb.) (Fortsehung.)

Um Gotteswillen, für heute nicht noch mehr Romplimentel rief herr Timm; ich bin mit dem bereits Genossenen vollkonrmen zufrieden. Bittel spazieren Gie boran -

Eine reizende Bube, fagte Herr Timm, als fie in das Zimmer getreten waren, und Oswald die Lampe auf dem runden Tisch vor dem Sofa entzündet und ein Kiftchen mit Zigarren aus seinem Sefretär geholt hatte; eine allerliebste Tonne für einen Cynifer, der gelegentlich bei den Shbariten in die Schule geht; wirklich famos behaglich, für meinen Geschmad fast zu behaglich. Der große Lehnstuff in der tiefen Fensternische, von dem man auf der einen Seite so bequem in den Garten, und auf der andern "still und bewegt" nach dem schönen Apollokopse bort auf dein Schraufe bliden fann, Natur und Kunst vis-a-vis, und man fesbst mitten dazwischen, wie der Marn sagte, als er aus dem Luftballon fiel. — Die Zigarre ift fuperb wirkliche Havannah und keine Stinkadores - rauchen Sie nicht? nein? und halten sich für Ihre Freunde und Be-kannten ein solches Blatt! — Gdelster der Menschen! der beilige Erispinus ift ja ein Strafenräuber im Bergleich mit Ihnen! Was haben Sie denn da in der höchft verbächtig aussehenden Flasche oben auf dem Bücherbrett? ich glaube gar Cognac -

Und noch dazu alten, echten, fagte Oswald, wenigstens versichert es mein Freund, der Inspektor Wrampe, der mir diese, jedenfalls geschmuggelte Flasche aufgenötigt werden. So war es in diesem Falle. Herrn Timms for-

Und noch nicht einmal entfortt. Da müssen wir boch einmal untersuchen, ob der Inspektor Sie nicht belogen Trinken Sie auch ein Glas Grog?

Ich nicht, aber lassen Sie sich dadurch nicht abhalten, sagte Oswald gutmitig, die Flasche herabnehmend und

Bewahre! wozu die Umftände! kaltes Wasser tut diefelben Dienste, besonders in geringer Quantität — das ift ja ein reizender Abend, sagte Herr Timm, sich vergnigt die Hande reibend. Nun seten Sie sich gefälligft in die Sofacde, damit ich die Ueberzeugung gewinne, daß Sie ich so behaglich fühlen, wie sich jemand, der nicht raucht, und trinkt, überhaupt fühlen kann; ich werde mir den Lehnstuhl heranrücken — was der Kerl für eine Bucht hat! — und nun lassen Sie uns eins plaudern, wie es sich für zwei ehrliche Kerle geziemt, die dem ganzen Blödinn der sogenannten guten Gesellschaft ein Schnippchen

So fbrach herr Timm, zog mit dem Juge noch einen Rohrstuhl herbei, um seine Beine darauf zu legen, und streckte sich behaglich, den Kopf etwas hintenübergebogen, um dem Rauch seiner Zigarre bequemer und länger nach-

chauen zu können.

Der Schein der Lampe fiel ihm babei voll ins Geficht und Oswald bemerkte jett zum erstenmale, daß Herrn Timms Züge, besonders im Profil gesehen, wo die keden, faubern Linien zur vollen Geftung kamen, wirklich überraschend hübsch und interessant waren. Diese Entdeckung war für Oswald durchaus nicht gleichgiltig. Er ging noch einen Schritt weiter als Boltaire, und hielt dafür, daß nicht nur von den Biichern, sondern auch von den Menschen das genre ennuyeux das schlimmste sei und bei einem überaus regen und durch Studien bielfach gebildeten Formensinn ließ er sich von seiner leidenschaftlichen Liebe für malerische und plastische Schönheit in einer Weise beherrschen, daß sein Gefühl des Wahren und Guten ift es der, daß die Leute nichts zu lernen brauchten. Den dabei Gefahr lief, nicht unterdriiat, aber doch getriibt zu lismus hatten ihn im Laufe des Abends ein paar mal recht empfindlich beleidigt und er war ichon entschlossen gehabt und von dem einen noch immer ein hübscheres gewesen, den Berkehr mit dem übermütigen Gesellen wäh- Schelmenftiidchen zu erzählen weiß, als von dem andern; rend bessen Berweilen in Grenwitz auf das Unvermeidliche und dann etwa, wenn man Anspruch auf höhere Bildung zu beschränken; aber während er jest die Umrisse des machte, ein paar Lektionen auf der Laute bei einem lusti-

Wollen Sie einmal ein paar Minuten so sitzen bleiben? sagte er, unwillkürlich nach einem Bleistift greifend, und auf dem ersten Blatt, das ihm auf den mit Bildern und Bapieren bebedten Tisch in die Hände fiel, anfangend, Alberts Profil zu skizzieren.

Gine halbe Stunde, wenn Sie wollen, fagte diefer; ich liege vortrefflich; wenn ich nur dabei rauchen, sprechen und gelegentlich einen Schlud Diefes irdischen Reftars nehmen darf.

Laffen Sie fich gar nicht ftoren, fagte Oswald, eifrig zeichnend.

Es ist doch ein merkwürdiger alter Raften, bies Schlof. phantasierte Albert; ich glaube, ich habe berdannnt wenig Sinn für Romantik, aber ich brauche nur den Fuß au die Wendeltreppe zu setzen, die in diesen Flügel führt und mich umwehen Schauer des Mittelalters. Gelbst meine Sprache wird eine andere, wie Sie höreen, und friegt einen Beigeschmad von van der Belde und Tronklit Welche Mauern! man würde jett ein Dupend daraus machen. Wenn es damals, wie zu vermuten steht, auch Leute gegeben hat, mit denen man Türen und Wände ein rennen konnte, welche diden Schädel müffen die gehadt

Wollen Sie gefälligst einmal die Brille abnehmen? lagte Oswald.

Mit Bergnügen. Sätte ich im Mittelalter gelebt, würde ich mich nicht an der Lektüre schlecht gebrucker Schmöder die Augen verdorben haben. Wenn das Mittelalter überhaupt einen Borzug vor unserer Zeit hatte, so fen Sie fich: teine Schulen, feinen Cornelius Repos, feine Geschichte des Mittelalters, keine Examina; bloß ein paar mentoses Besen und nur dunn verschleierter derber Rea- Fechtstunden bei einem alten Haudegen von Knappen, der, wie der Klosterbruder im Nathan, der Herren gar viel entkorkend; ich will auf meiner Maschine Basser heiß hübschen Gesichtes im Geiste nachzeichnete, hatte er den gen, fahrenden Gesellen, der voller hübscher Lieder und machen — taum gesaßten Vorsat schon halb vergessen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

tva

un

din

ein hat

Wo.

bod

fold

unk

nen

Err

aus

beg

bra

Sir

nich

Did

unti

ite 2. politifchen.

ift es dater" Ausdie Rede rit Salm er er

3 Bentrum

aus Liebe ebung bes Bentrums. sofne, daß Heiliger

island. astaat auss indern, in verzeichnen r, wie der Buche "Sie reditigteit" uen Testa riteinauder pat fich tim eine direffe n gebildet, Müger als In diefen

über reli-

balwahlen

n entschies ieller Geert, fortab dunutpaare begehrten, Autier hat pflichtung, nd ift auch besmegen eben. In leuten, die tel" einen Bie wilche vollte, wie **Ffartherr**

teilte unn erflären unter ben befänden c Haupt-Amt aus reralfetreteben und politischen 3 Reiches auch eine nethodifti= bersehung mptstellen

die Freidie bolle 3gemachte ischen arborfdrei Rontratte berauben. seine Unbleiben?

bor bem

italismus

ern und fangend, eser; ich iprechen Nettars , eifrig

Schloß,

nd, und

t wenig un auf hrt und meine friegt roundits. daraus t, auch ide eingehabt et)men?

gelebt, Mittel-Den= 8, feine n paar en, der, ar viel scheres ndern; ildung Lluftie er und jungen

bie Rirche nicht nur ohne Witgefühl für fie, sondern sogar gegen fie fei. Der Ausbrud "Rlaffenkampf" bedeutet gefellschaftliche Wiebergeburt."

Solde Neugerungen beweisen, daß es auch Bertretern ber driftlichen Religion möglich ist, zum Sozialismus ein positives Berhaltnis bes Berftandniffes und Anschluffes gu gewinnen, wenn nur Ginficht, foziales Gerechtigfeitsgefühl und Unabhängigfeitsfinn fich zusammenfinden. Wo aber diese Eigenschaften entweder ganglich fehlen oder nur verfümmert vorhanden find, da finden wir, daß die Diener der Kirde entweder haltlos bin und berichwanten ober meiftens auf feiten ber Unterbrücker eifrig gegen die "begehrlichen" Jünger des Sozialismus ankämpfen. Richt aber ber Gogialismus ift es, ber burch folch ein Berbalten distreditiert wird, sondern einzig und allein die Rirche und mit ihr, ohne unfer Berschulden, auch die Religion.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Marg. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 111/4 llhr.

Am Bundesratstifde Die Staatsfefretare Grhr. b. Schon, Unterftaatsfefretar Twele, Geh. Rat Frangius. Die Etatsberatung wird beim Etat des Auswär-

tigen fortgesett. Mbg. Roeren (Zentr.) begründet eine Resolution auf Ausdehnung des internationalen Gewerberechts durch das die gewerbsmäßige Berftellung und Berbreitung unfittlicher Schriften und Bilder unterdrudt werden foll.

Abg. Müller-Meiningen (Frf. Bp.): Die Zentrumsresolution erscheint unannehmbar, da es sich bei der ganzen Frage um das Strafrecht handelt und durch die Resolution unfere Reproduttionsfunft gefährdet werben tonnte. Wir verlangen baher, daß die Regierung der Frage näher tritt, in welcher Beije burch internationales Abkommen bem Sandel mit unsittlichen Schriften Abbilbungen ober Darftellungen wirffam entgegengewirft werden fann. Bei der Auswahl von Diplomaten sollte ber Abel der Kandidaten feine Rolle fpielen, vielleicht empfiehlt es sich, Parlamentsmitglieder dazu zu nehmen.

Staatssefretar Frhr. v. Schoen: Das Auswärtige Amt ftehe dem Grundgebanken der Zentrumsresolution mit voller Som pathie gegenüber. Ich glaube aber, daß sie nicht gang ber Rechtslage entspricht, daher dürfte die bom Abg. Müller-Meiningen vorgeschlagene Faffung empfehlenswerter fein. Im terigen Jahr fand in Paris eine Privationferenz zur Befämpfung der Unsittlichkeit ftatt. Wir wollen der Initiatibe der frangöfficen Regierung gur Ginberufung einer ofigiellen internationalen Konfereng nicht vorgreifen; fürglich fragte die frangösische Regierung bei uns an, ob wir einer Ginladung folgen würden unfere Antwort lautete bejahend. Auf eine Anfrage aus bem Sause erwidert ber Staatssefretar, ber Rampf gegen bie Bigeunerplage sei Sache ber Polizeiorgane.

Abg. Lehmann-Jena (natl.) fommt auf die Strafenfundgebungen gegen den deutschen Professor Ruhlenbed in Laufanne zu sprechen, an denen auch deutsche Studenten teilgenommen hätten. Der Brofeffor fei schlieglich aus Amt und Würden vertrieben worden und das Auswärtige Amt habe nichts für ihn getan. Der Redner bittet um genaue Untersuchung des Sachverhalts, um nötigenfalls dem Professor Genugtuung zu berschaffen.

Abg. Gidhoff (frf. Bp.) und Abg. Pfeiffer (Bentr.) äußern sich eingehend zu dem Fall.

Staatsfefretar v. Schon: Es handelt fich gunachft um einen nächtlichen Zusammenfteg zwischen beutschen Studenten und ber Laufanner Bolizei, ber zu biplomatifchen Schritten feinen Anlaß bot. Professor Ruhlenbed hat, wozu er nicht berechtigt war, den Studentenausschuß aufgelöst und Testate verweigert; bafür erhielt er eine fogenannte Ratenmufit. Auf fein Grfuchen erhielt ber Professor behördlichen Schut; dadurch wurden weitere Rundgebungen verhindert. Gin Borwurf ift der Gejandtschaft nicht zu machen. Die Absehung Ruhlenbeck erfolgte wegen feine Breffehbe gegen die Universität. Begen feiner Entschädigungsansprüche mußte er auf den Beg der Bribat-Amt nichts zu tun. Bedenken gegen ben Besuch ausländischer Biderspruch mit den Sandelsverträgen ftanden. Redner friti-

Beute, die für soziale Gerechtigkeit kämpften, fanden, daß Unibersitäten haben wir nicht; er ift vielmehr für die sprachliche siert dabei in längeren Ausführungen das Gebaren der preuß. Ausbildung miplich.

Abg. Scheibemann (Sog.):

Den Fall Ruhlenbed fonnten wir wohl am beften erörtern, wenn wir einmal über den unlauteren Bettbewerb fprachen. (Beiterfeit.) Ich fann nur wünschen, daß die Berren, die sich für Herrn Ruhlenbed begeistern, auch für unsere Resolution eintreten, die den Reichstangler ersucht, auf Aufhebung derjenigen bundesstaatlichen Ministerialberordnungen hinzuwirken, die unter Berletzung der vom Reiche geschlossenen Staatsvertrage bon ausländischen Arbeitern die Beschaffung giltiger Legitimationskarten verlangen und ausländischen Arbeitern insbesondere für den Fall die Ausweisung androben, wenn sie nicht im Besitze solcher Legitimationskarten find. Bedauert habe ich aber, daß unsere Resolution über die internationalen Bereinbarungen zur Abrüftung und zur Regelung des Prifenwesens abgelehnt worden ift. Das erwedt im Auslande den Eindruck, als ob Deutschland gegen internationale Konferenzen zum Zwede ber Befestigung des Friedens fei. Während berfelben Zeit, wo der Reichstanzler sich hier gegen unsere Resolution wandte, fand im englischen Parlament eine Debatte über unser Flottenprogramm statt und daraus entnehme ich, daß eine Begrengung der Flottenrüft ungen kommen muß, wenn ein Krieg vermieden werden foll. Bemerkenswert ist die Aeußerung des englischen Staatssekretärs Bren, der meinte, es sei noch nie bekannt geworden, daß Deutschland zur Abrüftung geneigt fei, wenn England feine Stellung zum Geebeuterecht ändere. Diese Aeußerung darf man nicht unterschätzen, benn sie zeigt ben Weg, wie wir mit England gu einer Bereinbarung über die Rüstungen kommen können. Redner erörtert sodann noch einmal eingehend die Marottorage, namentlich ben Cafablanca-Zwischenfall und das Kaisertelegramm an den Fürsten Kadolin. Gin "Eingeweihter" hat einmal in einer Zeitschrift geschildert, wie im Auswärtigen Amt gearbeitet wird, und da muß man doch wirklich mit vollem Nachdrud verlangen, daß ein anderer Geift in das Auswärtige Amt einzieht. Es muß eine Machtbegrenzung eintreten zwischen Krone und Parlament. Deutschland kann nur ftark werden, wenn man bem Bolfe bas Gelbftbeftimmungsrecht gibt. (Beifall bei den Sozialdemorfaten.)

Abg. Strefemann (natl.): Beschämend für bas beutsche Bolf ist es, daß in feiner diplomatischen Bertretung nur neun Bürgerliche vorhanden sind. Unsere konsularischen Bertreter sollten sich ein Borbild nehmen an der Rührigkeit der amerifanischen Konsuln. Den ins Ausland gesandten Handelssach verständigen sollte eine Garantie geboten werden, daß sie nach Beendigung ihrer Studienreise auf Anstellung in der Heimat

rechnen dürfen. Ich empfehle die Anstellung von Prefattachees. Staatssefretar Frhr. v. Schoen: Den Jrrtumern, die gur Erhöhung bes ameritanischen Bolltarifs führten, ift fofort entgegengetreten worden. Die Ausfünfte, die diese Frrtumer veranlagten, stammten bon amerifanischen Ronfuln.

Abg. Bekicher (fr. Bollsp.) fordert, daß die Diplomaten schon eine gewisse Ausbildung für ihren Beruf mitbringen. Abg. Edler zu Butlit (fonf.): Gine Bevorzugung des Abels findet nicht statt.

Staatsfefretar Grhr. v. Soven: Es ift eine alte Rlage, bag in unserer Diplomatie der Adel zu sehr überwiege. Ich werde zwischen Abel und Bürgerlichen feinen Unterschied machen. Ich febe meine Aufgabe barin, Männer gu finden und feine Salonhelden. Männer, die nach Charafter und Persönlichkeit die Gewähr geben, daß sie dem Baterland wichtige Dienste eiften. Die Auswahl im einzelnen muß felbstberftanblich bem Reichstanzler vorbehalten bleiben. Unfere Diplomaten brauchen in den ersten Jahren gewisse Zuschüsse, auf die sie auch später nicht gang bergichten können. Bedingungen stellen wir aber in dieser Beziehung nicht. Ich bitte, nicht jeder Anklage, die in der Presse gegen unsete Diplomatie auftaucht, sofort zu glauben. Im Auswärtigen Umt find Reformen dringend nötig. Gine Kräftevermehrung allein genügt nicht.

Abg. Stadthagen (Sog.):

Mir scheint die erste Aufgabe des Auswärtigen Amtes zu

Es ist nicht des Lesens wert, fagte Oswald, den Aberts Frage sichtbar verlegen machte. - Diese Berse waren an Melitta, waren in der Erinnerung an die erste köstliche Zusammenkunft im Waldhäuschen geschrieben! Er glaubte das Blatt sicher in seinem Bult verwahrt und bereute war Melittas Name nicht genannt. (Forts. folgt.)

Utavismus.

Der Urahn war ein Menschenfresser. Er lobte sich, was jung und zart. Er fprach: "Gin Jüngling schmedt mir beffer MIs einer mit ergrautem Bart."

Wir aber find feit lange Chriften. Bir fagen: "Rindlein, liebet euch!" Bir führen ftrenge Bürgerliften, Und fehlt mal einer, merkt man's gleich.

Der Pfarrer fpricht: "Du follft nicht toten; Sonft kommft du vor das Schwurgericht." Kaum daß mit holdem Schamerröten Der Mann den Floh knidt, der ihn fticht.

Nur alle zehn bis zwanzig Jahre Gibt's einen Rudfall comme il faut. Dann fahren wir uns in die Haare Und maffafrieren uns en gros.

Der Urahn sputt auf unsern Zungen — Er nennt fich biesmal Bater Staat. Das Blut von taufend braven Jungen Schlürft er wie Ochsenmaulfalat.

Das Christentum zerbrach in Scherben. Es brullt bas Tier, bon Wut entbrannt: "Wie ichon und herrlich ift's, au fterben, Bu sterben für das Baterland!"

(Ebgar Steiger im "Simpl.").

Feldarbeiterzentrale.

Abg. Arning (natl.) forbert freien Sanbel und Schiff. fahrtsverkehr auf dem Kongo.

Abg. Graf Kanit (fons.) weist darauf hin, daß bei dem neuen frangösischen und dem neuen amerikanischen Zolltarif eine schwere Schädigung unserer Industrie nur durch freundschaftliche Vorschläge unsererseits hintangehalten werden

Staatsfefretar Frhr. v. Schren: Als ber Rongoftaat an Belgien überging, haben wir in einer Rote erflärt, daß wir gu Belgien das Bertrauen haben, daß es die hervorgetretenen Wißtände beseitigen werde.

Mbg. v. Dergen (Reformp.) tritt ben Ausführungen des Abg. Stadthagen entgegen.

Nach einer Bemerfung des Abg. Gothein wurde die Generaldebatte geschlossen.

Das Gehalt des Staatssefretars wurde genehmigt. Nachbem Abg. Noeren feine Resolution zugunften der Resoution Müller-Meiningen zupudgezogen hatte, wurde die freiinnige Resolution einstimmig angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend unentgeltliche lbgabe von Legitimationsfarten an ausländische Arbeiter wurde gleichfalls angenommen.

Darauf wurde die Sitzung bis 8 Uhr unterbrochen.

Soziale Rundschau.

In ber Rreispflege-Anstalt hub betrug im Jahre 1908 bie Gesamtzahl ber Verpflegten 833 mit 253 362 Verpflegungstagen. Dem Borjahre gegenüber ergibt fich ein Mehr an Berpflegungs. tagen von 8144. Die durchschnittliche Belegung pro Tag war 692. Die Pfleglinge wurden, soweit angängig, in Feld und Garten, bei der Biehhaltung, beim Schlachten, in der Bäckerei, in der Krankenwartung, als Schreiner, Anstreicher, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schufter, Buchbinder usw. beschäftigt und es wurde erwiesen, daß diese Arbeit die Pfleglinge nicht verdroffen hat,, sondern mit geringen Ausnahmen wieder au froheren und zugänglicheren Menschen macht. Das Bermögen der Anftalt betrug Ende des Jahres 1 183 387 Mf. und die Schulden 305 718 Mt. An dem Reinvermögen mit 877 669 Mt., das sich gegen das Vorjahr um 9622 Mt. vermehrt hat, nehmen teil der Kreis Karlsruhe mit 625 060 Mt. und der Kreis Baben mit 252 609 MH.

Hus der Partei.

Der "Vorwärts"

feiert heute das 25jährige Jubilaum. Aus diesem Anlah ist der "Borwäts" heute im Festgewande erschienen. Die Rummer enthält Porträt der Genoffen Singer, Mehring, Bebel, Auer, Schönlank, sowie von fast sämtlichen früheren Redakteuren und Mitarbeitern des In- und Auslandes. Wir entbieten unserm Zentralorgan unsere herzlichsten Glückwünsche und wünschen ihm auch für die Zukunft die besten Erfolge.

Die Antwort ber englischen Arbeitervertreter.

Die Antwort auf die Depesche ber deutschen Sozialbemofratie an die englische Bruderpartei ging gestern ein und hat folgenden Wortlaut:

"Die britische Arbeiterpartei ist von ganzem Herzen mit euch einig in euren Anftrengungen um ein internationales Uebereinfommen, um ben Roften bes Wettruftens Ginhalt gu tun, und das Beuterecht abzuschaffen. Mit den besten Bunfchen für euren Erfolg und brüderlichen Grüßen für die Ar-Senderson."

Boidbad, 28. Marg. Die heute im "Rühlen Grund" ftattgefundene öffentliche Versammlung war ziemlich gut besucht. Die Genoffen Rurg und Jäck aus Grötzingen referierten über "Die politische Lage und die neuen Steuern". Die Referenten sein, daß die Berträge gehalten werden, welche das Reich mit fanden lebhaften Beifall. In der Diskuffion wurde darauf hindem Auslande abschließt. Redner begründet noch einmal die gewiesen, daß es auch bier notwendig wäre, fich mehr wie bisher tlage berwiesen werden. Mit der Frage seiner Biederan-stellung an der Universität Greisswald hat das Auswärtige über die Legitimationskarten ausländischer Arbeiter, die im wiesen, daß der "Volksfreund" hier besser berbreitet sein muffe. Ginige Bolfefreundlefer wurden in der Berfammlung neugewonnen. Der "Volksfreund" liegt jett in folgenden Wirtchaften auf: "Kühler Grund", "Abler", "Schwane" und Rrone". Wir bitten die auswärtigen Genoffen, bei ihren Ausflügen diese Wirtschaften berücksichtigen zu wollen.

Bfullenborf, 29. Marg. Der Bahltampf im biefigen Begirf murbe eröffnet burch eine Bentrumsberfammlung, in welcher die Landiagsabgg. Schofer und Weißhaupt ibrachen. Arbeiter, Parteigenoffen! Nehmt ein Beispiel, wie bas arbeiterfeindliche Bentrum schon arbeitet, um die Arbeiter wieder mit demagogischen Kniffen einzufangen. Agitiert für den "Bolksfreund" und gebt gelesene Nummern weiter, um auch die andern Arbeiter über das arbeiterfeindliche Berhalten dieser Lebensmittelberteurer aufzuklären.

Konstanz, 31. März. Gine Parteibersammlung findet am Samstag, 3. April, in der "Helbetia" hier ftatt. Alle Genoffen von Konftanz werden dringend aufgefordert, zu erscheinen, da über die diesjährige Maifeierveranstaltungen gesprochen wird. Mit bem Beitragszahlen allein ift es nicht getan. Jeber Genoffe ift berpflichtet, Die Berfammlingen fleißig zu besuchen; mit der Kritik außerhalb der Versammlung wird unfere Sache nicht gefördert.

Nachdem nunmehr die neuen Zeitungstafeln an den Wirtschaften "hohenzollern" und "helbetia" angeschlagen find, ift auch für diejenigen, die den "Bolksfreund" nicht abonnieven tonnen, Gelegenheit gur Lefture geboten.

Am Sonntag, 4. April, nachmittags, treffen fich famtliche Genoffen zur zwangslofen Unterhaltung im Restaurant "Gobenzollern".

Gewerkschaftliches.

Rabolfzell, 30. März. Bur Lohnbewegung ber Schneiber ift nachzutragen, daß nur die Firma Noppel die Forderung der Schneider anerkannte, während die anderen biefigen Schneibermeifter zu einem Tarifabichluß nicht gu bewegen sind. Bei Bestellungen der Frühjahrsanzüge möge die Arbeiterschaft dies berücksichtigen.

Lörrad, 31. Marg. Die hiefigen Schuhmachergehilfen find in eine Lohnbewegung eingetreten. Zuzug ift fernzuhalten. Arbeiterfreundliche Blätter werden gebten, hiervon Rotis gu nebmen.

und eben so viel schöne Mädchen geküßt hat — das muß doch ein samoses Leben gewesen sein! Und vor allem diese Leichtlebigkeit der Ortsveränderung, diese unbedingte, oder höchstens durch ein paar handseste Burschen, die einem in dem ersten besten Hohlweg den Schädel ein gang flein wenig eingeschlagen, bedingte Freizigigigkeit! bifter feine Unvorsichtigkeit, die es jest seinem über-George Sand hat einmal ein hubsches Wort gesagt, das mütigen und, wie er fürchten mußte, keineswegs fehr diseinzige, das ich aus allen ihren vielen Romanen behalten freten Gaft in die Sande gespielt hatte. Glücklicherweise habe, wahrscheinlich weil es mir aus ber Seele geichrieben war: "Was gibt es schöneres, als eine Landstraße?" Ist das nicht prächtig? Ist das nicht die ganze Poesie, zum wenigsten die Poesie des Abenteuerlichen, in einem Worte? Ich könnte die Frau küffen für das Wort, obgleich fie ein Blauftrumpf ift und ich die blauen Strumpfe haffe wie den Teufel, oder vielmehr ärger als den Teufel, der doch im Grunde nur ein verkanntes Genie ift und als foldes auf die Sympathie jedes Gebildeten Anspruch machen kann. Aber wenn einem in unserer Zeit der Teufel und feine Belfershelfer und Diener auf Erden, die Glaubiger, plagen, wo foll man hinfliehen vor ihrem Angesicht? Damals, in der guten alten Zeit, pactte man eines schönen morgens bor Sonnenaufgang fein Rangel, oder in Ermangelung bessen, sich selbst, marschierte zum Tor hinaus und war, wenn man nach einer Stunde das Weichbild der Stadt hinter sich hatte, in Sicherheit, und, ehe der Abend kam, mußte einem schon so viel Abenteuerliches begegnet sein, daß man die alte Stadt und das hübsche braune Mädel darin, für die man geftern noch leben und sterben wollte, bis auf die Erinnerung vergessen hat. — Sind Sie fertig? Na, lassen Sie einmal sehen. Hm! Sie zeichnen, wie der Maler Conti in der Emilia Galotti nicht, was die Natur geschaffen hat, sondern was sie hätte icaffen sollen, wenn sie in dem betreffenden Augenblicke nicht unglücklicherweise blind gewesen wäre. Sehr hübsch in der Tat, aber das Original ist mir doch lieber. Und Dichter sind Sie auch, wie ich sehe. Wie jo?

Nun, die andere Seite des Blattes ist ja von oben bis unten mit Bersen beschrieben. Und noch dazu Sonette, die ich über alles liebe. Ich darf sie doch lesen?

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

Baden-Württemberg

Die Berhandlungen geicheitert.

Die Berhandlungen in der Holzinduftrie wurden am 30. und 31. März auf dem Mannheimer Rathaus fortgesett. Die Vertreter der Arbeitgeber und ber Arbeiter, der in Betracht kommenden Städte, nebst den Gauund Bezirksleitern des deutschen Holzarbeiterverbandes, des driftlichen und des Sirich-Dunderschen Gewerkvereins, nahmen an den Berhandlungen teil. Der Glaserverband war burch seinen Zentralvorsitzenden vertreten. allen Punkten wurde eine Einigung erzielt, nur der Ablauftermin war strittig. Die Arbeitgeber erklärten, an stämblich nichts einzuwenden, aber uns scheint, daß beim diesbem 11. Februar 1911 festhalten zu müssen. Die Arbeiter jährigen Boranschlag an falschem Ende gespart wurde. Was will dagegen gaben die Erklärung ab, auf dem Boden langfriftiger Tarifberträge zu stehen. Aus diesem Grunde mußten die Berhandlungen abgebrochen werden. Zur Regelung dieser Frage sollen nun die Zentralvorstände in Funktion treten.

Kommunalpolitik.

Teutschwenreuth, 1. April. Noch nie wurde der Wahlfamp bei den Bürgerausschußwahlen so heftig geführt, wie dieses Jahr. Bahler, bedenkt die letten Greigniffe in unferer Gemeinde, the deshalb jeder seine Pflicht. Auf dem Wahlzettel ber 3. und 2. Rlaffe unferer Gegner fteben eine Reihe Randidaten; hierzu gehört schon ein ziemlich großer Weut, diese Zettel abzugeben. Maurermeister und Poliere, auch der Ortsbiener darf darauf nicht fehlen. Arbeiter von Teutschneureuth, macht die Augen auf, ehe es zu spät ist und laßt euch nicht wieder Sand in die Augen ftreuen. Reiner schene ben Zeitverluft, trobdem euch einige Stunden Arbeitslohn verloren gehen. Noch mals: Tue jeder morgen am Wahltag der 3. und 2. Klaffe seine Pflicht und Schuldigkeit; der Erfolg wird dann nicht ausbleiben

Badische Chronik.

Bruchsal.

- Die Beratungen bes ftabtifden Boranichlags haben befonders wegen der ungemein hoben leberschreitung des Boranschlags für bas neue Schlachthaus mit 135 000 Mark scharfe Borwürfe seitens des Bürgerausschuffes einmal gegen den Stadtrat, dann aber auch gegen den Bauleiter, erbracht. Das Bentrum beantragte, die Mehrforderung einstimmig abgu-Iehnen. Die von verschiedenen Geiten geforderte Saftbar: machung bes Stabtrats wurde bon bem Oberbürgermeifter als ungiltig bezeichnet. Das Ergebnis ber Berfammlungen war, daß man fich schlieflich allseitig auf die Anträge des Stadtrats einigte.

Ettlingen.

Boranichlag. Der gebructe Voranschlag ging ansangs ber Woche ben Bürgerausichusmitgliedern zu und morgen wird er schon beraten werden. Der Zeitpunkt zwischen Zustellung und Beratung besselben ist unbedingt zu furz; ber Gemeinderat legt, wie es scheint, keinen besonderen Wert darauf, daß den einzelnen Bürgerbertretern die Möglichkeit gegeben wird, den Boranschlag grundlich durchzustudieren und diese laffen sich das wohl gefallen. Auch der Umstand, daß bei der morgigen Bürgerausschutzsitzung die Beratung des Boranichlags erft an 7. Stelle fteht, ift gerade nicht befremdend, aber bezeichnend für deffen Wertbeimeffung bon seiten bes Stadtrates dem Bürgerausschuß gegenüber.

An Einnahmen sind verzeichnet 227 829 Mt., Ausgaben 327 783 DH. 157 954 Mf. müffen also durch Umlagen gededt werben. Der Umlagefuß beträgt bei Liegenschafts- und Betriebs bermögen 25 Pf., beim Kapitalbermögen 10 Bf. und bei den Ginkommensteueranschlägen 1,50 Mi. auf je 100 Mi. Steueranschlag

Eine steigende Tendenz weisen die Einnahmen auf aus Liegenschaften, aus dem Schlachthaus und den Wafferleitung (lettere ift mit 10 701 Mt. gebucht), mahrend bie Babeanstal! und Latrinenabfuhr ein bedeutendes Defigit auftveisen. An Sparkaffenüberfchüffen find 27 000 Det. zur Verteilung ange-

Unter Ausgaben finden wir für Schulen: Volksschule 31 653 Mart, Fortbildungsschule 240 Mt., Haushaltungsschule 1500 Mt. Realfchule 14 492 Mt. Für die Fortbildungsschule find aus nicht ersichtlichen Gründen 120 MH. weniger gegenüber 1908 borgefeben, ebense auch für Reinigen ber Schullofale 50 MI, weniger Einen niedlichen Bosten finden wir auch für Erteilung des israelitischen Religionsunterrichts mit 120 Mt.

Für die unteren Gemeindebeamten ift burchweg fcblecht gesorgt, während man für die höheren Beamten, Lehrer 20., besser forgte und sie mit Zulagen bedachte. Für 5 Waldhüter werden beispielsweise 4500 Mt. ausgeworfen, d. h. pro Mann 900 Mt. jährlich. Das ist kein Lohn, mit dem ein Familienvater leben fann; hierbei braucht man nicht einmal die zurzeit erschwerte Lebenshaltung in Betracht zu ziehen. Das Gleiche trifft auch auf die Polizei zu, für welche (1 Bachtmeifter, 1 Sergeant und E Bolizeidiener) gange 8100 Mt. ansgeworfen werben. Rechnet man nun die höheren Beglige ber Chargierten ab, dann kann man sich ein Bilb von den traurigen Ginkommensverhältniffen eines Bolizeibieners in unferer Stadt machen. Der Strafenwart ist mit einem Gehalt von 750 Mt. gebucht! Bei "Unterhaltung der Strafenpffafter x." find 300 Mt. geftrichen; man bente hierbei an den geradezu miserablen Zustand, in welchem sich die Schöllbronnerftraße befindet. Auch die Reinigung und Unterhaltung der Dohlen ift um 500 Mt. billiger geworden; warum wehl? Für Aufziehen, Reparatur und Beleuchtung der Kirchturm-Uhr gibt man aber ftatt 300 Mf. jest 800 Mf. aus und dabei ift fowohl die Beleuchtung wie die Zeitangabe dieser Uhr fo unguberläffig wie bas Better. Die Aufwendungen für die Rirche (Aversum für Berechtigungshole 1000 Dat., Entschädigung für 2 Almendwiefen 13 Mt., geftiftete Geelenmeffen, Chriftenlehrgeschenke 22 Mt., Chorsanger 36 Mt., kirchliche Feierlichkeiten 250 Mt.) belaufen sich auf 2121 Mt., 550 Mt. mehr wie 1908. Der konfessionslofe Gelbfadel ber Stadt ift ziemlich ftart für die Konfession engagiert. Das Gehalt des Heizers im Schlachthaus wurde ebenfalls von 900 Mt. auf 800 Mt. herabgefest; an den Heizer der Badeanstalt werden 1300 Mt. bezahlt. Wie reimt sich das aufammen?

Nicht sehr liebeboll hat man der Armen gedacht, da man bon bem Stat für Abgabe von Speifen während der talfen Jahreszeit "fürsorglich" die Hälfte strich; 1908 200 Mt., jest 100 Mt. Ebenso fürsorglich hat man die Ausgaben für Beseitigung bon Schnee und Gis von 700 Mf. auf 400 Mf. herabgesett. Offenbar hat fich bas Stadtbauamt, bem biefe Sache unterfteht, für ben fommenden Binter einen authentischen Betterbericht verschafft.

Für die Landwirtschaft find insgesamt 12 368 Mf. vorgeseben. Unter dieser Rubrit fungieren auch 4 Feldhüter mit haben bereits davon berichtet, daß die im Deutschen Transporteinem Jahrestohn von je 762 Mf. jährlich. Gin Staatslohn!

1794 Mf. mehr gegenüber dem Borjahre. Hierbei wurde durch Gemeinderatsbeschlaß vom 28. Juli der Gehalt des 2. Kassen-gehilfen um 200 Mt. erhöht. Hat man hierfür schon die Zufimmung bes Bürgerausschuffes?

Der städtische Zuschuß an die Armentasse beläuft sich auf 16 402 Mit.

Bei Durchficht des Boranschlags kann man fich des Gefühls richt erwehren, daß an alle Resorts das Losungswort "Sparen" ausgegeben war. Gegen ein bernünftiges Sparen ift felbstberständlich nichts einzuwenden, aber uns scheint, daß beim dieses heißen, einen etwas nieberen Boranfchlag zu bekommen auf Rosten ber Armen und unteren Angestellten und Ginschränfung von Aufgaben, bie dann früher oder fpater umfo heftiger Erfüllung heischen? Bor allem aber scheint uns auch notwendig, daß rie Gehälter ber von der Stadt verwendeten Arbeiter einmal einer gründlichen Revision unterzogen werden. Ein städtisches Unternehmen sollte jedem kapitalistischen Ausbenter als Muster hingestellt werden können, in gutem Sinne; so aber, wie hier die Berhältniffe liegen, wirft das Beispiel ber Stadt in schlechtem Ginne. Bielleicht bentt man an biefes bei ber Beratung am fommenden Freitag - vielleicht auch nicht.

Baden-Baden.

- Die Beamtenvorlage wurde in ber borgeftrigen Bürgerausschuffigung angenommen. Bon sämtlichen neun Rlaffen ist die unterste Klasse 9 (Forstwarte und Straßenwarte) von 1100 bis 1500 Mf. auf 1200 bis 1800 Mf. erhöht worden, womit man namentlich eine Gleichstellung ber ftabtischen Forstwarte mit ben staatlichen Forstwarten herbeiführen wollte.

Freiburg.

- Der Streit im Freiburger Steinhauergewerbe. Bereits im Januar 1908 kunbigten bie biefigen Unternehmer ben feit mehreren Jahren bestehenden Arbeitsbertrag, der unter Au3schluß jeglicher Aktordarbeit einen Mindeststundenlohn von 60 Bfg. enthielt. Berfchiebene Berhandlungen verliefen refultatlos. Das feitens der Gehilfen angerufene Ginigungsamt wurde von den Unternehmern abgelehnt. Ein neuer Bertrag tam infolgebeffen nicht zuftande. Bährend im Borjahre im allgemeinen die im früheren Bertrag enthaltenen Löhne ftillschweigen weiterbezahlt wurden, erfolgte im Februar ds. Is. eine allgemeine Reduzierung der bis jett bezahlten Löhne; gleichzeitig machten die Unternehmer bekannt, daß in Zufunft nicht mehr als 60 Bfg. bezahlt wurde, das heißt alfo, daß ber frühere Mindeftlohn jest jum Höchftlohn gemacht werden follte. Da die meisten der Freiburger Steinhauer einen höheren als den Mindestlohn erhielten, lag in der Berwandlung bes Mindeftlohnes in Söchstlohn eine erhebliche Reduzierung, die bei einzelnen Arbeitern bis 10 Pfg. pro Arbeitsstunde ausmacht. Die Unternehmer erklärten, daß an ber bon ihnen erfolgten weuen Lohnfestfetzung nicht das geringste geanbert würde. Die Sohe der Lohnreduzierung, sowie die Aussichtslosigkeit einer riedlichen Berftandigung ließen feinen anderen Beg offen, als ie Arbeitsnieberleg ung. Tropbem erklärten fich bie Arbeiter jederzeit zu Berhandlungen bereit. Solche fanden auch wiederholt ftatt, jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Gin Bermittkungsvorschlag der Gehilfen, den früheren Lohn von 60 Pf. bestehen zu laffen, ihn aber weber als Minbest- noch als Höchftlobn gu begeichnen, wurde von ben Kommissionsmitgliedern der Unternehmer angenommen, von der Bersammlung derselben jedoch abgelehnt. Nach Beschluß der Unternehmerversammlung sollte ber Lohn pro Stunde 50—62 Pfa. betragen. Durch den ganzen Gang der Verhandlungen haben die Unternehmer nicht den geringsten Grad von Entgegenkommen gezeigt, obwohl seitens der Arbeitnehmer ihnen mehrfach die Hand geboten wurde. Auch in dieser letzten Frage beschlossen die Arbeitnehmer, um eine Berftändigung zu ermöglichen, bem Borschlag der Unternehmer zuzustimmen, trothdem in der borgeschlagenen Formulierung nur eine sehr zweifelhafte Gewähr egeben ift, daß der festgesetzte Lohn auch bis zur Höckstgrenze verlangt werden fann.

Gelten ift mohl feitens ber Arbeiterschaft ben Bunfchen ber Unternehmer in so weitgebendem Maße Rechnung getragen herren Unternehmer mit der Bahrheit für vereinbar, der Stadtverwaltung bei Vergebung der Steinhauerarbeiten für die tädtische Sandelshochschule mitzuteilen, daß die Steinhauer bie porliegenden städtischen Arbeiten zum Anlaß genommen hätten, gang unerfüllbare Forderungen zu stellen. Demgegenüber stellen wir fest, daß die Arbeiter jederzeit bereit varen, einen Vertrag mit den alten Lohnsätzen abzuschließen. Im Interesse der Allgemeinheit liegt es jedenfalls nicht, wenn wohl hiesigen Unternehmern die Arbeit übertragen, von biesen iber diefelbe wieder nach answärts weitervergeben wird. Es besteht die Absicht, die Arbeiten im benachbarten Steinbruch Almendsberg anfertigen zu lassen. Dagegen muß mit Rücklicht auf die außergewöhnliche Arbeitslosigkeit im Steinauerberufe entschieden Berwahrung eingelegt werden, da im genannten Steinbruch nur frembe Arbeiter hinzugezogen vorden find, Freiburger Steinhauer aber vermutlich nicht beschäftigt werden. Städtische Arbeiten werden nicht an hiefige Internehmer vergeben, damit diese einen reichen Profit haben, ondern bor allem, daß den feit Monaten Arbeitslofen auch wiever einmal eine Verdienstmöglichkeit verschafft wird. Hoffent= ich trägt die Stadtverwaltung diesem berechtigten Wunsche der Steinhauer Rechnung und berpflichtet die Unternehmer, daß die bereits vergebenen Arbeiten, wie auch die noch bevorstehenden, am Ort ausgeführt werben müffen.

Daß die Unternehmer das berechtigte Bestreben der Arbeiter sofort mit dem beliebten Mittel der schwarzen Liften beantworten würden, war zu erwarten, daß sie aber in ihrer Berfolgungssucht gegen die Arbeiter so weit gingen, auch Leute auf die Liste zu setzen, die garnicht am Streit beteiligt waren, ist jedenfalls ein weiterer Beweis für die ganz besondere Rücksichtslosigkeit der Freiburger Unternehmer. So find Leute mit auf die schwarze Liste gesetzt worden, die lange schon bei keinem Freihurger Unternehmer mehr Arbeit erhalten hatten; andere der Verzeichneten find schon seit Jahren nicht mehr in Freiburg, ja ruhen jum Teil unter ber Erbe von bem Freiburger Steinhauerelend aus. Es find Schritte eingeleitet worben, um ben Unternehmern begreiflich zu machen, daß auch ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen. Im übrigen können wir das Berhalten denselben rubig bem Urteil der Oeffentlichkeit überlaffen.

- Bur Lobnbewegung im Transportarbeitergewerbe. Bir arbeiterverband organisierten Arbeiter an die Herren Arbeit- beforberte.

Die Gemeindeverwaltung erfordert 40 265 Mt., das find geber einen Tarifvorschlag behufs Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse eingereicht haben. Die Herren haben es aber nicht der Mühe wert befunden, den Arbeitern oder der Organisation eine Antwort zusommen zu lassen. Gie fetten sich zufammen und beschloffen, überhaupt nichts zu bewilligen. Dafür schloffen fie fich in letter Stunde dem Südwestdeutschen Arbeitgeberbund an und ließen sich von den Arbeitern einen Rebers unterschreiben, nach welchem diese sich verpflichten mußten, m den bisherigen Löhnen weiterzuarbeiten.

Auf gütlichem Bege angebahnte Unterhandlungen mit ein gelnen Arbeitgebern verliefen resultatlos. Das von der Organisationsleitung angerusene Gewerbegericht als Sinigungs. amt founte bis heute noch nicht in Funftion treten. Nun wurde in einer gutbesuchten Versammlung am Montag, 29. bs. Wits., beschloffen, bei der Firma Sanser die Arbeit niederzulegen. Dies geschah am Dienstag, 30. ds. Mts., vormittags um halb Der Gauleiter, Rollege Reinmüller, sowie der Ortsbevollmächtigte Riedl unterhandelten und Berr Sanfer nahm die ihm bon der Organisation vorgelegten Bedingungen ehrenwörtlich an; besgleichen Herr Mors, ohne daß bier die Arbeit niebergelegt werden mußte. Nun hatten zwei Betriebe bewilligt. Als britter fam die Firma Röhler sen. an die

Reihe. Derfelbe hatte "teine Beit" zum Unterhandeln. Die Arbeiter streifen beshalb, bis der Herr Zeit hat. Kollegen! Genoffen! Fragt jeden Wisbelpader nach seiner

Legitimationsfarte. Freiburg i. Br. Der Ortsbevollmächtigte.

- Matthaus-Baffion. Am 8. April, abends 8 Uhr, findet in der Runft- und Festhalle die Generalprobe des Ovatoriumvereins statt. Es fommt die Matthans-Baffion zur Aufführung. Um allen Kunft- und Musikfreunden einen gewußreichen Abend zu bieten, gewährt der Oratorien-Berein zu biefer Generalprobe gegen ben mäßigen Eintrittspreis von 40 Bf. Antritt. Bir ersuchen unsere Barteis und Gewerkschaftsmitglieber, biefe Gelegenheit, die fich alle Jahre nur einmal bietet, gu benützen und die Aufführung recht zahlreich zu besuchen. Karten find beim Gefretariat, Moltkestraße 30, zu haben.

- Feuer entstand auf bis jett noch unaufgeflärte Beife in einer Baublechnerei in der Karibäuferstraße gestern frub 21/4 Uhr. Der Brand konnte burch die Rettungszüge 1 und 2 der freiwilligen Feuerwehr auf seinen herb beschränkt werben. Der entstandene Gebäudes und Fahrnisschaden ist bebeutend.

Furtwangen.

- Sozialbem, Berein. Nachbem min bie Bahl für bie Alaffe ber Rieberstbesteuerten jum Bürgerausschuß bom Oberverwaltungsgerichtshof in Karlsruhe für ungiltig erklärt wurde, muß in nächster Zeit eine nochmalige Wahl für die 3. Klasse stattfinden. Um zu biefer Wahl Stellung zu nehmen, findet am nächsten Sonntag, 4. April, nachmittags punkt 4 Uhr, im Lokal Engmann eine Mitgliederberfammlung ftatt und werben die Mitglieder dringend erfucht, punktlich und bollgählig zu erscheinen. Außer der Wahlkommission haben sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses, sowie die neu aufgestellten Randidaten zu erscheinen. Es muß Bflicht ber Genoffen ein, für diese Bersammlung besonders zu agitieren, damit gure Wahlarbeit geleiftet wird.

Ferner werden die Mitglieber befonders barauf aufmert. fam gemacht, daß die Mitgliederversammlungen für die Bufunft nur noch im Bereins-Anzeiger oder durch Handzettel bekanntgegeben werben.

Bforzheim, 30. Marg. Giner großen Stenerefraudation ift man hier auf die Spur gekommen. Soveit bis jetzt bekannt ist soll es sich um mehrere Millionen handeln, um die der Staat von einer der angesehensten Kettenfabriken geschädigt wurde. Gestern früh wurde vom Finanamimann und mehreren Kriminalbeamten eine Untersuchung eingeleitet. In einem Kaffenschrank fand man Wertpapiere bon sehr hohem Betrag, die nicht versteuert worden waren. Es fand eine Inventuraufnahme statt. Der Raffenschrant wurde amtlich geschlossen. Die Untersuchung dauert fort.

Rehl, 30. Marg. Rindesfelbitmord. Der 11 Jahre alte Georg Lefer aus Willftatt hatte feinem Bater 1 DR. worden, wie im vorliegenden Falle. Trosdem hielten es die aus beffen hofentafche entwendet; da der Junge bartnödig bie Tat leugnete, wurde ihm von seinem Bater eine Tracht Brügel in Aussicht gestellt. Aus Furcht bor diefer Strafe bat fich der Anabe mit bem Gewehr feines Baters in beffen Bohnung eridoffen.

Mus ber Baar, 30. Marg. Für Landwirte. Ginen Beweis, daß sich rationelle Biehzucht noch lobut, hat Bräunlingen zu verzeichnen. Der dortige Lammwirt Schrott verfaufte an eine Kommiffion aus Zweibrüden eine Ruh zu bem respektablen Preise von 775 Mt.

Ebnet (Amt Bonnborf), 30. Marg. Fener brach gestern in dem Anwesen bes Landwirts Frang Josef Brobft bier aus, welchem bas gange Anwefen jum Opfer fiel. Das Bieb wurde gerettet, ebenso der größte Teil des Mobiliars. Der Gigentümer, welcher nur gering versichert ift, hat einen großen Schaden.

Aus Badisch-Rheinfelden schreibt man uns: Bas ben Bevohnern an der Grenze nicht alles paffieren fann, zeigt folgender Borfall: Gine Zigarrenmachersfamilie, die bis vor Jahresfrift in Berlin auf eigene Rechnung Sausarbeit berfertigte und noch Rohmaterial im Besit hatte, mußte infolge eintretender Berhaltniffe ploplich Berlin verlaffen. Das Geichid wollte es, daß diese Familie ihren Lebensunterhalt an ber babifchichmeigerischen Grenze berbienen follte. Bei ihrem Beggange von Berlin nahm fie natürlich ihren nicht aufgebrauchten Robtabat mit. Um benfelben min wieder in Gelb umgufeben, follte der Tabaf verarbeitet werben. Aber am Samstag, 27. Februar ds. 38., famen zwei Suter bes Gefebes, ein Grengfontrolleur mit einem Unterbeamten, in die Wohnung ber Rigarrenarbeitersfamilie und erflarten, daß fie fich auf ber Suche nach Robtabat befänden. Es sei ber Bollbehörbe zugetragen worden, daß fich in ber Bohnung eine Rifte und berschiedene Sade mit Rohtabat befänden. Der Mann, der beim Gintreffen der Beamten nicht anwesend war, wurde sofort herbeigerufen. Derselbe zeigte bann auch ohne Bögern bas Gewünschte vot, mit der Bemerkung, daß der Tabat fein Gigentum fei, welchen er aus Berlin mitgebracht habe. Allein der Herr Grenzfontrolleur bemerkte, daß er den Tabat beichlagnahmen werbe. meil er nicht miffe, ob er bergollt fei ober nicht. Es fuhr bann auch gleich barauf eine beauftragte Berfon mit einem Sandwagen bor, welche fämtlichen vorgefundenen Tabat (insgesamt 80 Kilo) auf das Nebenzollamt Badisch-Rheinfelden

2 40

und Ar-

es aber

Organi.

fich au-

Arbeit= tebers

fiten, zu

mit ein-

von der

nigungs.

n wurde

s. Wits., zulegen.

um balb

wie der

Sanfer

ngungen

hier bie

Betriebe

an die

n. Die

h seiner

c, findet

torium-

führung.

a Abend

Beneral-

Butritt.

er, diefe

gu be-

Rarten

Beise in

t früh l und 2

werben.

für bie

1 Ober=

murde,

. Maffe

ibet am

n Lokal

nd boll-

n famt

tfgeftell-

Benoffen

tit guft

ufmert-

Butumft

etannt-

ener.

r. So-

en han-

Metter-

Vinana-

fuchung

ere bon

s fand

e amt-

Brügel

sich der

ing er=

Ginen

Bräun=

tt per-

n dem

gestern

ft hier

s Bieh

großen

en Be-

folgen-

jahres-

ertigte

treten

molite

adifch-

ggange

1 Hoh.

, follte

ebruar

rolleur

arren-

e nach

orden,

te mit

er Be-

Der-

oelthen

ontrol-

werbe.

ticht.

n mit Tabat

felben

Der

1 ftatt

utend.

htigte.

Dafür

vorgenommenen Untersuchungen ergaben feinen Unlag, ben Befiber des Rohtabats des Schmuggels ober Diebstahls zu berbachtigen. Biederholte Aufforderungen an das hauptgollamt in mare etwas mehr Rudficht boch angebracht.

Familie wieder in ben Befit ihres Gigentums gelangt.

bon Köpenid beröffentlicht die Mannheimer "Bolksstimme" 10 Jahren an dieser Stelle festgehalten werden. heute einen icarfen Artifel gegen die hiefige Bolizeibehorbe und das Bezirksamt, weil dasselbe dem bekannten Schuhmacher Boigt burch berichiedene Magnahmen ben Aufenthalt in Beibelberg unmöglich gemacht habe. Die Informationen unseres Mannheimer Bruderblattes beruhen auf Mitteilungen bes Boigt felbft. In bem Artifel beigt es: "Die Berfon Boigts scheibet bei ber Entscheidung ber Frage als Rechtsfrage bollig aus. Das Bezirksamt wird ben Rachweis bafur angutreten haben, gegen welche Rechtsordnung Boigt berftief und wodurch fich bie Berfolgung begründen läßt. Als die gleichen Berfolgungen des Boigt früher in Breugen borfamen, gab die gesamte gesittete Belt ein geradezu bernichtendes Urteil hieruber ab; baß fich biefe Dinge nun in Baden wiederholen muffen, bas ift bireft befdamenb. Soffentlich wird bas Berhalten bes Begirtsamt bei ben oberen Behörden nicht gebilligt."

Wenn das die erfte heldentat des neuen Begirksamtmanns Geheimrat Jolly ift, so hat sich berselbe bamit so wenig vorteilhaft in feinen neuen Wirfungsfreis eingeführt, wie er in

Bforgheim abgegangen ift.

fall verübte gestern Nachmittag ein Handwerksburiche im tätig sein. Auch diesen Genossen wünschen wir noch Friesenbeimer Balb auf ein 14 Jahre altes Mabchen, bem er unter Todesbrohungen mit einem Meffer Gelb abberlangte, Auf das Geschrei des Mädchens ergriff der Gauner die Flucht. Auf Requisition der Ludwigshafener Polizei wurde er noch abends in Speher ermittelt und festgenommen. Es ift, wie bort festgeftellt wurde, ber 43 Jahre alte Geiler Basheim aus Dürkheim.

Gine Total-Sonuenfinfternis

tritt heute Abend 5,34 Uhr ein und dauert bis 5,59 Uhr. Dieselbe ift nur in Gudbeutschland sowie im nördlichen Zentralafien und bem Bismardarchipel fichtbar. Es lohnt fich, diefes seltene Naturschauspiel am geeignetsten durch angerufte Glasscheiben zu beobachten.

Zeppelin.

Mus Friedrichshafen wird berichtet, daß "Z. II" bis auf die Unbringung einiger Konstruftionsteile ber Steuerung, die infolge bes gu fcmalen Raumes in ber olten Salle nicht erfolgen kann, fertiggestellt ist. Sobalb "Z. I" die Reichs-Ballon-halle räumt, wird "Z. II" zur Fertigstellung dorthin berbracht

Hus der Residenz.

Marisruhe, 1. April.

nach 10 Jahren.

Der Leitartifel in hentiger Nummer bedarf einer fleinen Erganzung in Bezug auf die Genoffen Berleger Eugen Ged

und

Redakteur Wilhelm Kolb. Beide find feit der Ueberführung des "Bolfsfreund" nach Karlsruhe in unserem Betriebe tätig. Eugen Ged trat icon ein Jahr vorher, am 1. April 1898, in das Geichäft des "Bolksfreund" ein, Wilh. Kolb, der bisherige Karlsruher Berichterstatter des in Offenburg erschienenen Barteiblattes, wurde am 1. April 1899 als Lokal-Redakteur angestellt. Er wirfte gusammen mit dem Redafteur Gen. Ant. Fendrich, der ebenfalls von Offenburg mach

Karlsruhe übergesiedelt war. Da auch bem "Bolksfreund" bie in ber Parteipresse iibliche geschäftliche Leidenszeit nicht erspart blieb, haber Gugen Ged und Wilhelm Rolb einen ziemlichen Anteil bon diesen geschäftlichen und sonstigen Schwierigkeiten Bu toften befommen. Das "Offenburger Blättle", wie man es am Beginn feiner Karlsruher Tätigkeit spöttisch nannte, wurde von der bürgerlichen Presse der badischen Residenz durchaus nicht als vollwertig anerkannt. Geschäftsleute hatten eine gewisse Scheu, in einem sozialdemokratischen Blatte zu inserieren, und so war der Geldmangel eine ständige Erscheinung. Am Zahltag aber wollten die Druder des "Bolksfreund" mit ihren Forderungen an den Berlag befriedigt sein. Da mußte der

türmenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Redaktion des "Bolksfreund", der er sich mit großem Eiser gliedsbuch legitimieren, die Karten gratis erhalten. widmete und welcher er noch heute vorsteht. Gerade vor 6 Jahren — vor und nach dem Dresdener Parteitag festen die parteitattischen Auseinandersetzungen in der Barteipreffe ein. Gie brachten für die Beteiligten, alfo auch für Kolb, mancherlei Aufregungen. Dann galt es aber auch, den "Bolksfreund" als politisch führendes Organ zur Geltung zu bringen. Diese Aufgabe war nicht leicht; wenn der "Bolksfreund" heute sich allseitiger Beachtung erfreut, so gebührt Kolb daran ein wesentliches Ber-

Aber die beiden Genossen beschränkten sich nicht auf ihre Berufstätigkeit. Gar bald standen sie im Bordertreffen der parteipolitischen Bewegung von Rarlsruhe, als Agitatoren und Leiter der politischen Organisation, bes Cogialbemofratifchen Bereins, und der Organisation für den 10. Reichstagswahlfreis Rarlsrube-Brudfal. Die reits 1898 in das Stadtverordnetenkollegium, in welches ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes Kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes kummetholz geltend. Das Gericht hatte aber bem Tradtruk wohnhaften Bankier wurde ein berlorenes kummetholz geltend. Rolb im Südstadtbezirk als Abgeordneter gewählt. den Beflagten zur Zahlung von 13,42 Mf. Entschädigung. "Bon Bau einer elektrischen Bahn nach dem Stadtteil Kintheim mit

bei den Stadtverordnetenwahlen darum handelte, kommunalen Intereffen der Karlsruber Arbeiterichaft im Bielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, damit die arme freund" und im Dienste der sozialdemokratischen Partei Deibelberg, 31. Marg. In Sachen Sauptmann war von Erfolg gefront; mit Genugtuung darf das nach richt berurteilte den Petlagten zur Zahlung von 69,05 Mt. tätig sein mögen. Ihr bisheriges Wirken und Arbeiten

> Im Betrieb bes Bolksfreund find heute ferner gebn Jahre tätig

Expedient Karl Ziegler und

Schriftseter Rarl Schirrmann.

Sie traten zwar weniger an die Oeffentlichkeit, aber fast alle Karlsruher Geschäftsleute zu unsern Inferenten zählen, so ist dies wesentlich der rührigen Tätigkeit Zieg-lers zuzuschreiben. Gen. Schirrmann liegt seit einigen Monaten in einer hiesigen Augenklinik krank darnieder, er kann also an seinem Jubiläumstage nicht im Berufe

Da die Bedeutung der Parieipresse der Gradmesser des Einflusses ist, den die sozialdemokratische Partei an dem betreffenden Ort genießt, so darf die Karlsruher sozialdemofratische Partei den heutigen Chrentag des "Bolksfreund" mit feiern. In gemeinsamer Arbeit wermet die Jubilare und das übrige Personal des "Bolksfreund" auch ferner ihre Kraft einsetzen zum Wohle für und noch bedauerlicher ist es, daß solche Meister auch noch das Die Bartei und für bas Gprachrohr berfelben,

für ben "Bolfsfreund".

Mannheim und Rarlernhe in ber Dentmalefrage.

MIS por einigen Monaten im Lager ber bürgerlichen Parteien von Karlsruhe die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen badischen Großherzog die Gemüter beichäftigte, tauchte befanntlich bon feiten ber Birtichaftlichen Bereinigung bes Rathaufes der Borichlag auf, Denfmal mit den Mitteln einer öffentlichen freiwilligen Sammlung zu erbauen. In Mannheim gehe man ähnlich vor. Dagegen wehrte sich vor allem der Oberbürgermeister, und ber demofratische Stadtrat Dr. Haas warf sich gegen die Ausführung dieses Planes ftark ins Zeug. Ein Freisinniger erklärte, es käme, wie seinerzeit bei der Sammlung für das Bismard-Dentmal, ein lächerlich geringer Betrag zusammen. Das dürfe nicht sein. Unbewust stellte man damit gewissen Karlsruher Patrioten das denkbar schlechteste Zeugnis aus. Kurz und gut, die Denkmalskosten im Betrage von 200 000 Mt. wurden aus städtischen Mitteln durch die Mehrheit des Bürgerausichusses bewilligt. Jest meldet man aus Mannheim:

Mannheim, 30. Märs. In einer gestern Abend abge-haltenen Bersammlung des Ausschusses zur Errichtung eines Denk-mals für den verstorbenen Großherzog Friedrich von Baden in Mannheim wurde von Dberbürgermeifter Martin mitgeteilt, bag die freiwillige Sammlung für das Dentmal die Summe bon 350,000 Mart ergeben hat. Bur die Ausführung bes Dentmals ift ein Breisausichreiben erlaffen worben.

Mijo, in Mannheim find burch freiwillige Spenden 20176, in Beaumengekommen und in Karlsruhe bangte widrige Entlasseng bezw. Entschädigung von 42 Mt. Kunkel 350 000 Mk. zusammengekommen und in Karlsruhe bangte widrige Entlasseng bezw. Entschädigung von 42 Mt. Kunkel widrige Entlasseng bezw. Entschädigung von 42 Mt. Kunkel behauptet, der Kenecht habe die Pferde nicht versorgt und denschaft. Dabei sind auch in Karlsruhe 19 Millionare wohnhaft. selben einmal sogar aus Leichtsinn ben ganzen Wenn gewiffe patriotische Kreise in Karlsruhe das Mann- ser gegeben. Deshalb habe er ihn sofort entlaffen. Letteres heimer Beispiel fich bor Angen führen, bann muffen fie

Der Sauptmann bon Röpenid in Rarleruhe.

Der geniale Sauptmann, ber feinerzeit burch feinen militärischen Wit die ganze Welt zum Lachen brachte, berührt auf seinem Tournee durch Guddeutschland auch unsere Stadt. Derfelbe ist von heute Abend 8 Uhr ab in ber Birtschaft Schaufelberger (Ede Binter- und Bilhelmstraße) zu sprechen und unterzeichnet eigenhändig bie Aufsicht führte, wolle sie nicht bestreiten und ihr dafür Ansichtskarten mit feinem Bildnis in der Uniform bes 1. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Pfg. Finanzminister Eugen Geck, so gut es eben ging, Rat 1. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß, die zum Preise von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß. Das Gewerkschaftstartell hat mit dem bieser und aller sonstigen sich im Laufe der Jahre auf. Herrichten von 20 Psg. I. Garderegiments zu Fuß. tei- und Gewerkichaftsmitglieder, die fich burch Mit

> Gewerbegericht. Sihung vom 31. März.

Borfibender Stadtrat und Rechtsamwalt Boedh. Beifiber: Gaftwirt Morit But und Sattler Joj. Bind. Es famen folgende Falle gur Berhandlung:

1. Beinrich Meng, Fuhrmann, Magt gegen J. Megmer, Fuhrunternehmer, wegen Entschädigung für rechtswidrige Entlaffung von 13,42 Mt. Die Angelegenheit wurde schon einmal bom Gewerbegericht in der letten Situng behandelt und der Beflagte damals zur Zahlung des rüchftändigen Lohnes von burch seine Frau eine Mitteilung des Gerichtsvollzichers vorlegen, daß eine Bfandung biefes Betrages beim Beflagten erfolglos gewesen sei; er habe bereits den Offenbarungseib geleiftet. Bur Sache felbft machte Megmer wieder feine Gegen-

Seitdem sind nun 4 Wochen berflossen. Alle in dieser Zeit Alls es sich im vorigen Jahre nach dem schonen Siege mir friegt keiner einem Pfennig" erklärte der Beklagte als.

2. Der Blechner Ernft Dimald flagt gegen Blechner-Stadtrat zu vertreten, fiel die Wahl einmittig auf die meifter R. Rupp wegen rudständigem Lohn in Sohe bon Genoffen Ged und Kolb. Daß fie in dieser Eigenschaft 80 Mf. Ofwald gibt em, er sei vom Meister immer mit seinem gugeben, blieben bis jetzt erfolglos. Die Frage ist nun die: sowie Kolb als Landtagsabgeordneter sich Achtung und Lohn vertröftet worden, bis die obige Summe angelausen war. Sind Grenzbeamte berechtigt, solche Mahnahmen zu ergreifen? Sinfluß verschafften, dazu bedarf es längerer Nachweise Rupp machte geltend, der Gehilfe hätte Lampen verdorben und Es handelt sich doch hier um die Existenz von Menschen und nicht. Wir wünschen deshalb am heutigen Tage, daß die ihm dadurch größeren Schaben zugefügt, überdies stimme die beiden Jubilare noch recht lange im Dienste des "Bolfs- verlangte Lohnsumme, nicht. Da der Geselle sich selbst unbebem gu feinem eigene a Schaben nicht widersprechen. Das Ge-

3. Ferner Hagie I! Benber, Blechnerlehrling, Gröbingen, gegen den gleichen AReifter wegen, rudftanbigen Lohnes bon 107 Det. und Auflösting des Lehrvertrags. Laut Lehrvertrag beginnt die Lehre am 8. April 1907 und endet am 8. April 1910. Im ersten Jahr foll ber Lehrling 50 Big., im zweiten 1 Det. und im dritten 1,50 1 Mt. pro Tag Lohn erhalten. Diesen Lohn hat aber ber eMister: ebenfalls nicht ausbezahlt und ihn auf Die Summe von 107 Mf. anlaufen laffen. Rupp boftreitet bie Bobe ber Lohnsumme, benn er muffe boch 30 Mf. für Beitverim harten und aufreibenden Dienste des Zeitungswesens fäumnis wegen Besuc is der Gewerbeschule in Abzug bringen. (1) erfüllten sie getreulich ihre Pflicht und trugen so zur ge- Das Gericht belehrte diesen famosen "Lehrherrn" jedoch, daß deihlichen Fortentwicklung des "Bolksfreund"-Betriebes es nicht gut angängig sein der Zeitersäumuss für den gefehlich bei. Gen. Ziegler ist sein Jahren Leiter der vorgeschriebenen Besuch der Gewerbeschule in Abzug zu bringen. Der Later des Lehrltung unseres Blattes; dazu bedarf es vieler lunsicht und Gewandtheit. Und wenn heute der vieler Umständen auf Lösung des Lehrvertrages bestehen, schon den Umständen auf Lösung des Lehrvertrages bestehen, schon inseratenteil des "Bolksfreund" ein ansehnlicher ist, wenn deshalb, weil die Ausbildung seines Sohnes eine ungenügende sei; berselbe habe sch on bis zu brei Wochen überhaupt aussehen muffen. Rupp meiste, er fei mit ber Löfung bes Bertrages einverstanden, wenn er die ihm vertraglich zustehenden 150 Dit. Entschädigung erhalte. Das Gericht schlof fich jedoch glüdlicherweise biefer Auffassi ing nicht an und erfannte auf Losung bes Bertrages ohne Eintschädigung an den Meifter. Augerdem wurde letterer berrirteilt, an ben Lehrling ben rudftanbigen Lohn von 97 Mt. a uszuzahlen. Auspp enflärte hierauf: "Bon mir friegen beibe nichts; mir fann man nichts nehmen, es gehört alles meiner: Frau!"

Man muß ichort fagen, diefe Meugerung ift bezeichnend für diese Sorte von Antieitgebern. Es ist tief bedauerlich, daß auf folche Art Arbeiter um ihren fauer berbienten Lohn fommen

4. Der Taglöffner D. Schmarberger flagt gegen G. Maier, Obsts und Gemüschandlung, wegen rechtswidriger Entlassung bezw. Entschädigung von 26 Mt. Maier behauptete, er hatte den Rlägen nicht fest eingestellt, sondern mur gunachst auf Brobe; er wollte erft fehen, ob er ihn brauchen tann. Er habe aber gleich ain erften Tag gesehen, daß es mit ihm nicht ginge und da habe er ihn unter Bezahlung des Taglohnes entlaffen. Rlager beitreitet bies. Er fei feft eingestellt worben, von einer probemeisen Beschäftigung sei keine Rebe gewesen. Das Gericht verun'eilte den Beklagten gur Zahlung von 15 Mt. an den Kläger.

5. Die Zigarrenfärberin R. Scholl flagte gegen Louis Maier, Zigarrertfabrik, wegen rückftänbigen Lohnes von 10,40 Mart und rechtstilidriger Entlassung begw. Entschädigung bon 24 Mf. Maier beiftreitet die Richtigfeit des rüchftandigen Lohnes nicht, bagegen willt er die Klägerin nicht entlaffen haben. Er habe nur im Gefd'iaft bas Afforbinftem eingeführt und ba batte es Meinungsverschliedenheiten mit ber Rlägerin gegeben. Demgegenüber behaunget biefelbe, fie fei bon dem Gefcaftsführer beziv. Vorarbeiter: burch Schimpsworte schwer beleidigt und am 23. d. M. fofort entlaffen worden. Es erging Teiherteil gur Zahlung von 10, 10 Mt. Lohnrest, im übrigen Beweisbeschluß. Ge follen über bem Borgang bei ber Entlaffung Beugen gebort

merden. 6. Parkettbollenleger Ch. Tichami flagt gegen A. Simmelsbach, Partettfabrit, wegen Lohnes von 47 Mt. Da Beflagter nicht erichien, erging Berfäumnisurteil gur Zahlung bes gefamten Beilrages an ben Rläger.

7. Der Fuhriknecht F. Leberer flagt gegen Fuhrunter. nehmer J. Runifel wegen Lohnrest von 4 Det. und rechtsgibt Rläger gu. Das Gericht fpricht dem Rläger burch Urteil sich sagen, daß sie durch Mannheim arg beschämt werden. 12 Mf. zu. Wenn auch eine sosortige Entlassung nicht ganz gerechtfertigt erscheint, fo muffe doch auch bas eigene Berhalten bes Klägers gerügt werden. Aus diesem Grunde sei ihm nur ein Teil ber Giatichadigung zuerkannt worden.

8. Die Bufettbame Ugnes Engels flagt gegen 3. B. Braunich weiger (Apollotheater) wegen Lohnanspruchs bon je 5 Mf. für 76 Nächte, in welchen fie bas Bufett im Kabaratt bon 11 bis 2 Uhr geführt habe. Die Besitzerin, Frau Braunschweiger, behanptet, es scien mit der Klägerin feste Abmachungen nicht getroffen worden. Daß fie mahrend ber 76 Rachte durch Urteil 76 × 4 Mt., alfo 304 Mt. Lohn zu.

9. Der Rutider Bilb. Rern flagte gegen den Rutideren besitzer H. Mori wegen Lohnrest von 4 Mt. und rechtenvorige Entlaffung bezw. Entschäbigung bon 42 Mf. Rern behauptet, von Mori schwer durch Schimpsworte "Arummer Beger". "Dredfpah" 2c. beleibigt worden gu fein; angerbem hatte er ihn am Salfe gelvürgt und zurTure hinausgeworfen. Demgegewilber behauptet Mori, den Kläger nicht entlassen zu haben; er habe ihm allerdings einmal die Meinung gesagt, weil Kern betrunten gewesen sei und stets die Pferde mighandle; dafür tonne er rund 5000 Zeugen nennen, wie er zweimal behauptete. Unter heiterkeit ber Zuhörer gibt Frau Mori an, daß ihr Mann bei dem betr. Auftritt selbst "etwas getrunken" gehabt hätte. Es erging Teilurteil auf Zahlung von 4 Mf. Lohnrest, im übrigen Beweisteschluß; es follen Beugen gehört werden.

Die Sihungen bes Schwurgerichts

für bas 2. Quartal 1909 beginnen Montag, 19. April, bormittage 9,58 Mf. verurteilt. Da der Rläger zurzeit frant ift, ließ er 9 Uhr. Zum Borsigenden wurde Landgerichtsdirektor Dr. Mühling, gu beffen Stellvertreter Landgerichtsrat Dr. Flab ernannt.

"Bintheim befommt Die Gleftrifche".

ber Bedingung, daß diefelbe bis langftens 1. April 1910 fertiggeftellt fein foll.

* Unfall. Geftern Bormittag 10 Uhn erlitt das bjährige Gohnchen eines Spezereihandlers in ber Binterftraße badurch einen Unfall, daß es sich an den hinteren Teil eines durch die genannte Strafe fahrenden Fuhrwerfs bir 3, mobei es abstürzte und ihm das hinterrad über den rechten Unterschenkel ging. Der Knabe zog fich baburch wohl feinen Bruch, aber eine Knidung bes Schienbeines zu.

neues vom Cagje.

Der Brand bom Safen in Sabana.

Samburg, 31. Marz. Wie die Samburg -Amerita-Linie mitfeilt, hat das Feuer im Safen von Savana, das ben Dampfer "Mitenburg" gerftorte, neun Mann ber Befingung bas Leben ge-Toftet. Die Toten find: Offigier Dorn und ber Rochsmaat Buch ner, der Roch Rlofe, ber Steward Kräuflich, ber Beiger Möller, Die Trimmer Bod und Rufior, ber Schiffsju ige Bohme. (Augerdem find mehrere schwarze Arbeiter umget mmen.

Gine weitere Melbung lautet: Bei bam Brande ift ber britte Ingenieur bes deutschen Dampfers "Altenburg", Rarl Wittsoppen, und der zweite Steuermann, Reopold Horn, ums Leben gefommen. Gbenfo werden 12 Mamit ber Besatzung des Dampfers vermißt.

Butnet ...

Explofionen.

Migier, 31. Marg. Geftern Rachmittag erfolgte in einer Fabrit in der Nähe des Hafens eine Keffeler plofion, durch welche bas gange Gebäude gerfiort murbe. Die G. enteile murben 50 Meter weit geschleubert. Gin Beiger murbe vollig germalmt als Leiche gefunden. 6 andere Arbeiter wurden ichwer, 20 leichter berlett. Der Zuftand von bier ber Schwe aberletten ift hoffnungelos.

Newhork, 31. Märg. In Chillicothe in Ohio flogen 400 Pfund Dynamit in die Luft, wobei 8 Perforaen getötet und 11 berlett wurden.

Traurige Folgen einer Schergtanbibatur. Ginige fonferbative Bahler bes Bahlfreises Benebig III Feiten es für einen witigen Scherz gehalten, bem Rabitalen Frabit etto einen Scherzfanbibaten gegenüberzuftellen, einen Bettler. ber ben Gpignamen Fijola führt. Der arme Teufel brachte es auf 300 Stimmen, die den Rabifalen in Stichwahl mit bem Sozialiften Tobeschini fommen ließen. Aber bamit und mit bem Merger Fradelettos war die Sache leiber nicht zu Enbe. Fifola, ber während der Bahltvoche große Aufregungen grlitten hatte und bon bem Straßenpobel graufamer als gewöhnlich verhöhnt worben war, hat fich in den Ropf gesetzt, zum Abg pordneten gewählt gu fein. Er fchrie Tag und Nacht, man folke ihn nach Rom reisen laffen, jo daß die Frau, bei der er in Schlafftelle mar, am 20. bs. Mts. seine Neberführung in die Firrenanstalt beranlagte. Die Barter, bie ben Transport bonnahmen, redeten bem Unglücklichen vor, daß fie ihn nach Rom begleiteten. Go wird es diesem eingebilbeten Abgeordneten aicht anders ergehen, als vielen wirklichen, die auch nach ihrer Reise nach Monlocitorio ganz anderes finden, als fie erwartet haben,

Neueste Nachrichten.

Das Arbeitskammergesetz in det Kommission angenommen.

Berlin, 31. März. Die Kommission des Reichstags zur Beratung des Arbeitskammergesses nahm dieses in zweiter Lejung in der Fassung ber, ersten Lesung mit 18 gegen 9 Stimmen der Konfervatiben, der Reichs. partei und der Nationalliberalen an. Die Reichsbankfemmiffion des Reichstags nahm die gefamte Reichsbank vorlage nach furzer Debatte unverändert an.

Frauenstimmrechts-Demonstrationen in London.

London, 31. März. Die Suffragetts (Frauenstimmrechtlerinnen) unternahmen gestern abermals ein Attentat auf das Parlament, nachdem Premierministen Asquith bildeten den Wittelpunkt einer revolutionären Berschwöres abgelehnt hatte, ihre Deputation zu emphangen. Ein ung, die einen Ausstalus und in Turkestan
als Basser zu kochen, und eine wohlschmedende, nahrhafte und Die Polizei zerftreute den Zug, doch gelangten bie Demonstrantinnen in einzelnen Gruppen von das Parlament. hier verweigerte ein Polizei-Kordon ihnen den Butritt. Die Frauen stürzten sich auf die Konstabler und es entspann sich ein Sandgemenge, welches über eine halbe Stunde dauerte. Die Suffragetts bearbeiteken die Poli-

giften mit Regenschirmen, ftiegen und fratten fie und wurden schließlich schreiend zur Wache geschleppt. Neun Frauen und ein Mann wurden verhaftet. Während des Kampfes sprangen Suffragetts in das vor dem Hauptportal haltende Automobil Lord Cromers und fuhren davon. Es heißt, die Berhafteten sollen wegen Körperperletzung angeklagt werden, da mehrere Polizisten von ihnen verlett worden sind.

Lueger wieder Bürgermeister von Mien.

Bien, 31. Märg. Dr. Lueger wurde heute jum drittenmal jum Bürgermeifter von Wien wiedergewählt.

Abdankungsgerüchte.

Wien, 31. März. König Beter hat bem englischen und dem ruffischen Gesandten in Belgrad mitgeteilt, daß er abzudanken gedenkt. Er verlangt eine Apanage von 250 000 Francs und will sich nach Nizza zurückziehen. Darüber, wer die Apanage bezahlen foll, wird noch zwischen Belgrad, Petersburg und London verhandelt werden.

Die serbische friedenserklärung.

Bien, 81, Marg. Der ferbifde Gefandte überreichte heute Mittag bem Minifter bes Meugern Frhrn. b. Aehren bal eine Rote folgenden Inhalts: Unter Bezugnahme auf Die frühere Note ber ferbischen Regierung an bie öfterreich-ungarische Regierung vom 14. März und um jedes Migberftandnis zu beseitigen, das daraus entstehen tonnte, hat ber ferbische Befandte ben Auftrag erhalten, bem Minifterium bes Meugern in Wien folgende Erflärungen gu geben: Gerbien ertennt an, bag es durch die in Bosnien geschaffenen Latsachen in feinen Rechten nicht berührt werbe, bag es fich bemgemäß ben Entschließungen anpassen werbe, die die Mächte in Bezug auf ben Artifel 25 des Berliner Bertrages treffen werden. Indem Gerbien ben Ratfchlägen ber Grobmachte Folge leiftet, verpflichtet es fid, bie haltung bes Protestes und Wiberftanbes, bie es h'nfichtlich ber Annexion feit bergangenen Oftober angenommen hat, aufzugeben. Es verpflichtet fich ferner, die Richtung feiner genma tigen Politit gegenüber Cefterreid-Ungarn gu anbern und fünftighin mit biefem auf bem Fuße freundnachbarlicher Begiehungen gu leben. Diefen Erflarungen entsprechenbb und im Bertrauen auf Die friedlichen Absichten Defterreich-Ungarns wird Gerbien seine Armee bezüglich ber Organisation, Dislotation und bes Effetwobestandes auf ben Stand bom Fruhjahr 1. 38 gurudführen. Es wird die Freiwilligen und die Banben entwaffnen und entlaffen und die Bildung neuer irregulärer orps auf feinem Gebiet verhindern.

Belgrab, 81. Marg. Beute fand eine geheime Sigung ber Stupfchtina ftatt, die 21/2 Stunden dauerte und die fich eine öffentliche Sthung schloft. In dieser brachte ber Minister bes Musmartigen die bon ben Bertretern ber Groß: mächte ber serbischen Regierung überreichte Rote gur Berlefung. Die Note murbe mit bollftanbigem Stillichweigen angehört und barauf die Sitzung geschloffen.

Meuternde Soldaten.

Ronftantinopel, 31. Marg. Gin fprifches Buaben bataillon, das zur Besatzung des Fildispalaftes gehörte, meuterte. Als Grund wird angegeben, daß ihnen ein Bataillon anatolischer Refruten zugeteilt wurde. Anderseits verlautet, daß es aus dem Fildis verlegt werder sollte, um in der neu errichteten 22. Division verwendet zu werden. Die Meuterer ergaben sich schließlich, nach dem Die Raferne von zwei Infanterie-Regimentern, einem Kavallerie-Regiment und einem Jägerbataillon umzingelt worden war. 58 Soldaten des 5. Regiments, die letthin im Jibis gemeutert hatten, werden gemäß dem Urteil des Kriegsgerichts nach Tripolis übergeführt.

Eine revolutionäre Geheimorganisation entdeckt.

dorthin entsandte.

Ministerkrisis in Portugal.

Liffabon, 31. Marg. Der König hat den Rudtritt bes Rabinetts angenommen und Beira mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt.

Vereinsanzeiger.

50. Landtags-Wahffreis. Das auf ber letten Ronfereng beschloffene Parteifest für unseren Bahlbegirf finbet am Sonntag ben 11. Juli in Grötingen ftatt. Die Barteigenoffen aller Orte wollen davon Notiz nehmen und für einen zahlreichen Besuch Gorge tragen, bamit auch ber 3med diefer Beranftaltung erreicht wird.

Beingarten. (Sozialbem. Berein.) Samstag, 3. April, abends halb 9 Uhr: Bersammlung im "Deutschen Kaiser" mit Bortrag von Genosse Trinks. Bollsfreundleser und organisierte Gewertschaftler find freundlichft eingelaben.

Baben-Baben. (Gewertschaftstartell.) Am Samstag, 3. April, abends punkt halb 9 Uhr, findet im Gafthaus jum "Bratwurftglödle" eine Familien-Unterhaltung mit Bortrag ftatt. Das Thema lautet: "Rezitationen ernften und heiteren Inhalts." Bortragenter: Genoffe A. Beißmann, Redatteur in Karlsruhe. Wir laden hierzu die organisierten Arbeiter und beren Frauen höflichft ein und bitten um puntiliches Erscheinen. 1705 Der Borftand.

Bruchsal. (Sozialdem. Berein.) Samstag. 3. April, abends halb 9 Uhr, in der "Neuen Sonne": Mitgliederversamm-Iung. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Borftanb. Offenburg. (Sozialbem. Berein "Borwärts".) Samstag, den 3. April, im Bereinslofal: Außerordentliche Witglieder-berfammlung. Erhöhung der Beiträge betreffend. Erjoeinen aller Mitglieber beshalb Bflicht. Der Vorstand.

Fahrnau. (Sozialbem, Berein.) Samstag den 3. April, abends 8 Uhr, im Gafthaus zum "Pflug" Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Zahlreiches und pünktliches Ericheinen ift bringend notwendig.

Rabolfsell. Die nächfte Parteibersammlung hiefiger Mitgliedschaft findet am nächsten Samstag, 3. April, abends 8 Uhr, im Gafthaus jum "Frobfinn" ftatt. Griceinen fämtlicher Mitglieder ift unbedingt notwendig.

Sädingen. (Sozialbem. Berein.) Wir machen bie Mitglieber auf die am Samstag, 3. April, abends präzis 8 Uhr, in der "Germania" ftattfinbenbe Monateversammlung aufmerksam und hoffen auf zahlreiches und punktliches Ersscheinen. Parteifreunde und Bolksfreundleser sind freund-

Geschäftliches.

Friedrichsbad, 136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer und Frauen

Pfennig. Samstags 40 Pfennig.

Back', brat' und koch'

mit ALCO-Fett!

Es spart, schmeckt gut u. bräunt auch nett,

Bei fieberhaften Rrantheiten: Influenga, Bneumonie 2c. bietet "Rufete" als gefundheitegemäße Rahrung eine wirlsame Unterstützung ber Fieberdiät, da es leicht verdaulich ift, fräftig ernährend wirft und durch seinen Gehalt an Mineralstoffen auch den Appetit anregt.

Braftisch, wohlfeil und gut. In seltener Harmonie firdet Betersburg, 31. März. 70 Männer und Frauen, bar- man diese Gigenschaften vereinigt bei Maggi's Suppen (Schutzunter zwei Offiziere, find heute verhaftet worden. Sie marke "Kreuzstern") in Würfeln zu 10 Pf. für 3 Teller. Man fördern wollte und zu diesem Zweck große Waffen-Depots leichtverdauliche Suppe, die von der hausgemachten nicht zu unterscheiben ift, steht auf bem Tisch. Aus ber reichen Auswahl bon über 30 Sorten seien nur genannt: Erbs mit Speck, Reis, Grunfern, Kartoffel, Tapiota, Sago, Gerften, Teigwaren-Suppen. Die rafche, einfache Bubereitung bietet ferner ben Borteil ber Ersparnis an Brennmaterial. Maggi's Suppen find allen ähnlichen Produkten borzugiehen.

Billigste Preise.

Neu eröffnet! Neu eröffnet! Neu eröffnet! Schuh- und Rleider-Halle -

Mriegstrasse S

Ecke Kronen- und Kriegstrasse

Spezialität: Arbeiter-Bekleidung Grösste Auswahl.

N. David.

1719

ereng beindet am e Parteiund für auch der I, abends mit Borganisierte rftanb. 3. April. 1 "Brat= ag ftatt. heiteren Redat=

e 6.

cten Ar= n pünft= stand. abends

rfamm partet frand. ag, ben

glieber= Gricheitand. abends

ng mit es Er=

itglied= 8 Mhr,

ıtliğer and. glieber in der Iung es Erreund= 1707

ein

ett.

2C.

virf=

ral=

34 roet

und

ahl

eis,

en=

or=

ind

SCHUHHAUS

Kaiserstraße 70.

Spezialität:

1713

Herren- u. Damenstiefel

zu Einheitspreisen.

Eröffnung Ende dieser Woche.

Eier, Butter, Käse Honig, Nudeln, Maccaroni empfehlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen Teleph. 2349

Geschwister Lieb, & Murvenstrasse 15.

Knielingen. Um mein Lager etwas ju raumen, veranftalte ich bom bis 15. April einen

in Schuhwaren zu gang bebentend herabgeseiten Breifen und zwar bertaufe ich

Berren-Borcalf-Stiefel bon Ml. 7.50 bis 10.-Berren-Bicheleder-Stiefel " 6.50 7.50 Dimen-Bogcalf-Stiefel 2" 7.— 9.—: Damen-Luichsleder-Stiefel 2" 5.50 6.50 Ginen großen Bosten Spangen-Schuhe, schwarz zu Mt. 2.60 Kinder-Ross-Anobskiefel, Ro. 31—35 v. Mt. 3.50 bis 4.50 Dimen-Boxcalf-Stiefel

Aegidius Dorsch.

Rinder-Bogealf-Stiefel, fowie alle fonftigen Schuhwaren in großer Auswahl bei

und Anerkenthungssebreiben gratis und hanko, ndungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen 1858 & Machfeld, Verlag, Potedam. ist his ins kleinste nachgeabmt in den fechn Selbstumterrichtswerken Schalle chile, Installateurschul schule, Installateurschul Stukkateurschule, Steinmet schule, Polierschule, Eise bahn werkmeisterschule, Gi Schu Scereitechmikerschule, Glanz. Prospekte und Anerkenffungsschreiben gratis und Ansichtssendungen bereitwilliget. Kleine Teilzal laschinenbauschule, Berg. sche S. C. III Elektrotechni Bonness CHIC

Bung! für Konfirmationsgeschenke! Burg! Silberne Damenuhren, 800 gestempelt,

Regulator, 14 Tag gehend u. Schlag, 90 cm groß, " 12 " "
Vreischwinger, 14 Tag gehend u. Schlag, 85 cm groß, " 14 "
Berner großes Lager in Golde und Silberwaren in Arenze
und Ketten usw. Tranringe, D. N.-B., das Paar von II " an.
Ebenso mache auf meine gut eingerietet Reparaturwertstätte ausmerkam. Feder einsehen und ölen 1.20 ".
Tür jede bei mir gekauste Uhr schriftliche Garantie. 1033 Herrennhren, 800

Marl Billian, Uhrmacher, 55 Schützenstraße 55 vis-a-vis bem Auerhahn.

Zum Wohnungswechsel

oder doppelten Rabatt-Sparmarken

Donnerstag 1. April

10°/o Rabatt

Freitag 2. April

oder doppelte Rabattmarken

Samstag

3. April

Gardinen, Congresstoffe, Stores, Portièren, Tischdecken, Bodenteppiche.

Auf

Läuferstoffe wegen Aufgabe des Artikels 20% Rabatt Babattmarken Sonntag 4. April

10% Rabatt

Montag 5. April

oder doppelte Rabattmarken

Dienstag 6. April

Markin ata Mai Athiata.

fauft nur bas gnte und billige

großer Laib 35 Pfg. Meiner Laib 18 Bfg.

in ben befannten

Filialen. 1574

Ein Posten

für das Alter bon 2-12 Jahren,

nur lauter Deffins, werben wegen Aufgabe des Artifels zum Selbst-lostenpreis abgegeben. 1740 31 Kronensfr. 31.

Tüchtiger Kontrolleur Vorarbeiter

f.Ringidiff, Central-Bobbin und Rundidiff bon einer größeren Rähmaschinenfabrit Gudbeutichlands gesucht. Derfelbe muß energifch und im Rahmafchinenfach durch und burch er-fahren fein. Offerten mit Zeugnisabichriften, Angabe bes Alters und ber Lohnanfpruche unter Mr. 1698 an die Exped. des "Bolks.

freund".

tüchtige, auf Aenderungen gut eingearbeitet, Lohntarif I, möglichst in der Nähe des Geschäfts, suchen sofort 1780

Spiegel & Wels.

Hebamme wohnt bon heute ab Morgenftr. 25, ptr. Matienfrafe 31, 1. St.

Städt. Arbeitsamt (weiblicher Arbeitsnachweis) Bähringerftr. 100. Tel. 629.

Geidäftszeit bon 8-121/2 und 2-7 Uhr. Befucht werben per fofort für Privathaushalt:

Röchinnen, Mädchen für alles, Bimmermädchen, Rindermädchen, Frauen für Monatsbienft, Bunfrauen;

für Wirtschaftsgewerbe: Ginfache Rellnerinnen mit und ohne Sausarbeit, Reftanvationsföchinnen, Bimmermädchen, Rüchenmädchen.

Echte8 Pfälzer Landbrot, gutes Kümmelbrot, alle Sorten

Kapselbrot. befonders fehr helles halbweissbrot empfiehlt 1725

Bäckermeifter,

Zwei Bettftatten, neu, matt und blant poliert, 2 Patent- od. gevolsterte Roste, 2 bessere Matrapen, 2 Polster werd. f. 150 Mf. abgeg. 1486

Waldstrafe 22, faden. Große eiferne, eleg. 1709 Kinder-Betistelle neu, für nur 12 Mt. gu bert. Berrenftr. 6, 2. St. Sth.

per Pfund 23 Pfg.

empfiehlt 1624

Durlacherftr. 56. Gerwigftr. 10. Durlacherallee 32. Bürgerftr. 6. Körnerstr. 9. Rintheim, Hauptstr.

- Telejon 392. -

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

rgarethe Dun

wegen Geschäftsaufgabe!

Um schnellstens räumen zu können, wird sämtliche Konfektion

ganz bedeutend unter Preis verkauft. Jedes Stück trägt sichtlich den

früheren und jetzigen Preis. Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Verkauf nur gegen bar.

Neue Frühjahrs-Konfektion:

Jackenkleider aus Tu aus Tuch, Kammgarn und engl. früher Mk. 50.-60.-

jetzt 36.- 45.- 55.- 70.-

Schneiderjacken aus feinstem Tuch und beste Verarbeitung früher Mk. 30.- 42.-80.-

ietzt 22.- 32.- 42.-60.-

Glockenform, mit eleganter Frauenpalefofs Garnierung 45.früher Mk. 25.— 32. jetzt 18.- 24.-50.-

engl. Paletots, Staubmäntel, Kostüm-Röcke Morgenröcke, Matinés, Unterröcke

enorm billig. -

Zum Frühjahrs-Hausputz

Fussbodenlack

ichnell trodnend, in verdiedenen Farben (laut Musterfarten, die in den Filialen zu haben sind)

2 Afb. Doje 9 5 Afg.

la. **Bodenwichse**

gelb ober weiß 1/2 \$fb. = Dofe 40 \$fg.

1/1\$fb.=Dofe 7 0 \$fg. 2 \$fb.=Dofe 1 35 \$fg.

Fussbodenöl "Start"

geruchlos, harat nicht, ftaubt nicht Orig.=1/, Literfanne

60 Pfg. (Kanne 10 Pfg. zurüd).

Stahlspähne fein, mittel ober grob 1/18fb.-Pat. 32 Pfg.

1/28fd.-Bat. 16

Putztücher

bon 16 Pfg. an Abseifbürsten Stild 25 pfg.

Schmirgelleinen

grob, fein ober mittel Blatt 4 Pfg.

Silbersand Pfd. 3 Pfg.

Panamarinde

patet 8 pfg. empfehlen

in ben befanten Bertaufsftellen.

ache für einzelne Dame billig zu taufen. 1712 Cberle in Anielingen.

Rr. A 2526. Die Herren Mitglieber bes Burgerausichuffes beehre ich mich hierburch au einer öffentlichen Bersammlung auf

Mittwoch, den 14. April ds. 38., nachmittags 3 Uhr,

in ben großen Rathausfaal ergebenft einzuladen.

Tagesorbuting: Berbeideibung ber ftädtiiden Rechnungen bom Jahre 1906.

Aufrechterbaltung von Restfrediten. Festiegung und Hinter-Bestiegung des für die Aubegehaltsberechtigung und Hinter-bliebenenversorgung städtischer Beamter maßgebenden Dienst-einsommens und Anstellung städtischer Beamter mit dem Recht auf Aubegehalt und hinterbliebenenversorgung. Bewilligung einer Gelbspenbe gur Linberung ber in berichie-benen Teilen bes Deutschen Reiches burch bie Ueberschmem-

mungen entstandenen Rotlage. 5. Beratung bes Gemeindeboranschlags für 1909.

Rarlsruhe, ben 31. Mars 1909. Der Oberbürgermeifter: Giegrift.

Bekanntmachung.

Den Fortbilbungennterricht betr. Rach § 2 bes Gefetes bom 18. Februar 1874 find Eltern Aach § 2 des Geleges bom 18. Hebruar 1814 ind Ettern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren. Fortbildungsschulpflichtig sind gemäß § 1 desselben Geseges Knaben zwei Jahre. Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Ziwiderhandlungen weredn mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Fortbildungsiculvffictige Dienstmäden, Lehrlinge ufw., die bon auswärts hierher tommen, find fofort anzumelden, ohne Rudfict barauf, ob dieselben ichon in ein festes Dienst- oder Behrberhältnis getreten ober nur verfuche: ober probeweife

Karlsrube, ben 1. April 1909. Das Reftorat: Dr. L. Gerwig, Stadtschulrat.

Wirtschafts-Eröffnung und & Empfehlung.

Meinen alten Freunden und Bekannten, sowie meiner Berehrlichen Nachbarschaft mache ich die hösliche Mitteilung, baß ich meine

Schützenstraße 87

unterm heutigen felbft übernommen und eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Beftreben fein, meine werten Gafte burch Berabreichung eines borgugtichen Stoffes Moninger Bier, hell und buntel, fowie reiner Beine und falter und warmer Speifen jederzeit zufrieden zu ftellen. Indem ich bitte, das mir früher in so reichem Mage geschentte Bertrauen auch ferner entgegen gu bringen geichnet bringen, zeichnet 1 1717

Sociacitungsbollft August Joos.

In ber Wohlfahrts-Lotterie fiel ein Hauptgewinn 111111000Mk.

Los Rr. 75 678, in meine Rollette. Lifte à 10 Bfg. zu haben. Empfehle: Berliner Lose à 1 Mf. Ziehung 2. u. 3. April 1909. Mürnberger Lofe à 3 Mf. Ziehung 5. u. 6. April 1909. Rote Kreng-, Medlenburger und Darmftädter Lofe à 1 Mt., 11 Lofe 10 Mt.

Lette Freiburger Münfterban-Lofe à 3.30 Mf. Lifte und Porto 30 Big. egtra.

E. Wegmann, Waldfrafte 15.

Rein Lefer verfaume es, sich für die Ofterseiertage ein Posttolli der echten weltberühmten Thüringer Wurstwaren kommen zu lassen. Ein Posttolli zu ca. 11 Ml. enthält: Cervelatwurft, Salami, Zungenw., hausschl. Rotw. u. Delikateh-Leberw. Bersand gegen Nachnahme, ein Berfuch führt ju dauernder Kundschaft. 1706 Philipp Link, Fleischwarenfabrik, Grfurt.

Zahlstelle Lahr. Camstag ben 3. April, abende 6 Uhr, findet im Gaale um "Schwarzen Abler" ein öffentlicher

Thema: Die Bewegung 1848/49 in Baden. Referent: Abolf Ged, Reichstagsabgeordneter.

Gintritt frei. Gintritt frei. hierzu find die Rollegen, Parteis und Gewerkschaftsmitglieder famt Familienangehörigen freundlichst eingeladen. 1728

Eugers Mehlpreise

in nur garantiert rein Silbenbrabichen Dehlen Mannheim Weinheim = Waggon-Bezug ===

Feinstes 5 Pfb. 1/8 Ctr. 1/4 Ctr. Kuchenmehl 90 2.20 4.35 95 2.30 4.55 Phonix Extramebl 1.— 2.40 4.70 bestes und ausgiebigftes 1724 Roufeftmehl.

große Giererfparnis. Bestes Brotmehl per Pfd. 16 3 hausbrotmehl 15 3 3 Pakete Backpulver

14 3 25 3 Frische hefe 1/4 Pfd. 20 3 Corinthen per Pfd. 35, 45 3 Rosinen

Durlach.

Apollo-Theater.

Telephon 2042 Dir. Braunschweiger Marienftr. 16. Programm vom 1. bis 15. April 1909.

Henriette Ohlery, Bortragskünstlerin. Mond Duveneds, Contorsionist. Frères Chantrell, musical. Ball-Clowns. Mr. Keenwood, somischer Jongleur. 4 sühe Mädels, Damensgesangsquartett. Jacques Broun, humorist. Les 5 Serellis, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble. Apollo-Bioscop, Seriensusten Bilder.

Täglich abends bon 11-2 Uhr: Cabaret Magim.

Werderplatz 29 p.

Maifestzeichen, Maifestkarten Rote Rravatten, Bereins. n. Festabzeichen aller in. Feftabzethen duet tönnen bezogen werden bei I. Kläusler in Rheinfelden (Baden). Gen, übt Solidarität. Gemerkschaftskariell förrach. Gewerkschaftskartell forrach.

Lederhandlung Mohiburg Großes Lager in Sohlleber und Cohlenandidnitt, fowie Schuhmacherbedaridartifel.

Eduard Frisch, Rheinstr. 34b. 71

Divan.

gute, folide Arbeit unter Garantie. debe extra

10 Prozent Rabatt Bis Oftern. Rein Laben, baber billige Preise.

Spezialgeichäft R. Wöhler, Schützenstraße 53, II.



Größingen (Rotberg) — Weingarten — Micelsberg — Seibels-heim—Jöhlingen. Marschzeit 5—6 Std. Mund-borrat. Absahrt früh 7°7 nach Misthingen Grötzingen. 1782 Bablreiche Beteiligung wird erwartet.

Montag, 5. April, abends 29 Uhr, im Bereinslofal:

Monatsversamminna.

Bichtige Tagesordnung. Um vollzähliges u. pünktliches Ericeinen bittet Der Turnrat.

Durlach.

Gemüse-Abteilung

Rottohl per Ropf 38—45 g Wirfingkohl per Ropf 38-45 g Weißtohl per Ropf 35 -40 g

Epinat billigfter Tagespreis Blumentohl per Kopf 18, 20 g größte 50 g Merettig per Stange 15 3 Radieschen Bund 15 3

Maronen gesunde Früchte Pfd. 203 geschälte 18 3 Endivien-Salat

8-12 3 Ropfialat billigfter Tagespreis

Abteilung Weine: Tischwein

per Flasche 60 3 Raiserstühler per Flafche 65 3 Schlangenecker | per Flasche 90 & Brauneberger beliebt. Mofelwein 1.45 Berncafteller beliebt. Mojelwein 1.45

Kotweine: 72 Marte Clorina Flasche 90 g Ruländer Flasche 1.10 Eiswaffeln per Patet 10 g

Luger & Filialen Durlach, Karlsrube und Pforzheim.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

e 8.

ter

ke

ag, ben lpril:

fahrt

- Bein=

-Seidels-. Mund-

787 nach

ing wirb

l, abends fal:

nlung.

Eurnrat.

alen

1

lung

5 3

hi

5 3

0 3

reis

61

13

多

208

alat

reis

ine:

er

cter

1.45

er

1.45

ina

alen

rube

雠.

1728

11

ing. ünktliches

Unfer erfter direkter Waggon Reue Egypter 10 \$fb. 1.25 gtr. 1200 Unfer letter Waggen

Italiener 22 pfg.

Unfer lebier Waggon Holländer Rotkrant n. Weißkrant n Röpfen von 3-4 Bfb.

13 pfg. frifde Solländer Stud 50 Bfg.

frifche Steiermarker

extrasigiver Drei Waggons Französische

3 18fb. 40 18fg. und

3 \$f6. 45 \$f8. Zwei Waggons Spanische

Stild Pfg. Dutiend 5 5 Bfg.

Stüd 7 pfg. Dutend 75 Big.

Hannkuch & Co.

empfehlen

G. m. b. H. in ben bekannten Bertaufsftellen.

Men eröffnet: Südweststadt: 82 Karlstrake 82 (Ede Aurbenftrafe). 22a Morgenfir. 22a (Rantestraße Ede). (Güdstadt)

52 Gerwigftr. 52 (Oftstadt).

Ferner wird Anfang April neu eröffnet: Weststadt: Gifenlohrstraße (Kriegstraße Ede).

orhänge .. Bettdamafte ne Partie zurüdgesetter Borpange und Bettdamafte, schöne Muster, werden spottbillig ab-gegeben herrenstr. 6, oth. 2, 1708 Preise

nur Donnerstag den 1., Freitag den 2., Samstag den 3. April gültig.

Grosse Posten hochmoderner Kinder- u. Mädchenstiefel

Boxcalf, Chágrin, schwarz und braun

Enorm billig!

Grösse 22-24 nur 2.95

nur 4.45

nur 4.95

Damen-Schuhe

Schur-, Haus- und Spangen-, gutes Leder mit hohem und niedrigem Absatz jedes Paar

Hauspantoffeln Ledersohle und Fleck, sehr haltbar

jedes Paar

Lasting-Schnürschuhe

guter Strassenschuh mit Ledersohle und absatz jedes Paar

Reise-u. Hauspantoffel mit Filz- und Ledersohle, alle

jedes Paar

Gelegenheitskäufe in Damen- und Herren-Stiefel kehrende ::

Boxcalf und Chevreaux schöne Passformen, sehr halt-bar, jedes Paar

Chevreaux und Chevrett braun u. schwarz, alle Formen, mit u. ohne Lackkappe, jedes Paar

la. Chevreaux und Boxcalf 1150

echt Goodyear Welt, bisheriger Preis bis 15.50 jedes Paar

Verlangen Sie Rabattmarken. Ein Posten hochelegant. Damen-Halbschuhe Derby-Fasson, breit, amerik. Absatz

Verlangen Sie Rabattmarken.

Geschwister Kno

Freiburg.

Vom 1. bis inkl. 15. April nur 8 Spieltage für bas neue und vorlette Programm dieser Saison.

Cite Milos Compagnie, lebende Meifterwerte. Grand Prix de Beauté 1909.

3. Maridall. Intermezzo im Marine-Bi-wuaf, Weltreford! Sarnthaler Singvögel,

Runftgefang (7 Damen, 1 Herr). Che Brownings mit ihrer Senfations-Reuheit. Chel. Baldur,

Clown universal. floridas, Creole Siris, Symnastit-Att.

Wallini u. Maja, indifche Gauffer. internat. Gefangs- u. Tang-Soubrette.

Kinematograph 178 in höchfter Bollenbung. Kaffa 71/2 — Anfang 8 Uhr. Borvertauf: Rampe, Raiferftraße 89. Bom 4. (Balmfonntag) bis infl. 10. April fallen

bie Borftellungen aus.

Uhren

Cafdenuhren, Begulateure, freischwinger, Wanduhren, Wecker, Ahrketten gu ben billigften Preifen. Reparaturen gut und billig. Garantie. Emil Behri, Uhrmacher, Löwenstraffe 3. Freiburg i. B.

Städtilde

Rechtsauskunftstelle

(ftädtisches Arbeitsamt) ihringerstraße 100, Erdgeichoß rteilt minberbemittelten Berfonen unentgeltlich Rat und Andfunft, vornehmlich in Ga-den bes Arbeitd- und Dienft-verfrags, ber Aranten-, Un-fall-u. Invalibenversicherunggefengebung, bes Mictrechte, in Militar., Steuer- und Staatsangehörigfeitefachen

u. f. w. Roftenfreie Anfertigung bon Schriftfäpen. Geschäftsstunden: Werltäglich von S-1 und 3-7 Uhr. Telephon 629.

> Enorm billig kaufen Sie

und ganze Wohnungs-Cinridtungen MULIC

Möbelhaus 32 Kronenstr. 32 Auf Wunsch

Zahlungserleichterung.

Alona Jahrrader u. Juvedvrteile enorm billig. Rafaloge gratis. Bertreter ge-jucht. Jahrradhaus Wiehre Freiburg i. B. E. Bad. Rote Lose Nur Geldgewinne. Ziehg. a. 17. April 1909.

3388 Gow. ohne Abzug. 44000 M. 1139 2. Hauptgew.

20000 M. 586 Gewinne 14000m.

2800 Gewinne 10000 M.

Lose a 1M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pt. empf. Lott.-Unternehm. J. Stürmer, Strassburg, LE. Langestr. 107.

hochfeine Tafelbutter empfiehlt 3nm billigsten Tages-preise 1637

Gottfried Ruhn Gier= u. Butterhandlung Rüppurrerstraße 8.

Auf dem Werbermarkt vis-à-vis der Firma Tiet. Auf dem großen Marktplatz vis-à-vis dem Rathaus

----Osterlamm-Jormen in jeder Grösse empfiehlt zu billigft. Preifen I Werderplat 36 Haus- und Küchengerate-N. Hebeisen

Markgrafensfrasse 26,

empfiehlt sämtliche Gewerkschafts- und =

Partei-Literatur. Wir bitten die Parteigenossen und Gewerk-

schaftsmitglieder um gefl. Benützung unserer Buchhandlung.

Ferner empfehlen:

Schreibmaferialien — Schularfikel. Die Verwaltung.

Rapellenftrafe 64. Empfehle befteingerichtete Wannenbaber mit talter und 447 Preis mit Bajche . . . 403 Abonnements f. 6 Baber 2.00 Sonntags geöffnet bis 1 11hr.

Carl Schreyer.

Damentrisieren, Hochzeite, Ball- u. Coftiimfrisuren Max Bierreth, Luifenftraße 36. Daararbeiten-Atelier.

Kinderwagen, zumsigen u. erhalten (blau), zu vertaufen. Durlach, Wilhelmstr. 2, 2. St. 1540 Kurvenftr. 19. Catelaptel, Kodapfel.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Standesducdauszuge aet staat Karlstude.
Geburten vom 25.—29. März: Gertrud Lina, E. Adam Bürd, Aushilfsichaffner. Gertrud Anna, Bater Hobert Krischer, Straßenbahuschaffner. Bina Rosalia, B. Florian Abend, Tagslöhner. Anna Marie, Bater Karl Bünickel, Beißgerber. Anna Lucia, B. Bernhard Pferrer, Färber. Anna Magdalena Luife, B. Ludwig Glaas, Schuhmacher. Ferdinand Kriedrich Bilhelm Franz Eberhard, Bater Ferdinand von Noch, Hauptmann und Kompagniechef. Rosa Kätchen, B. Karl Horr, Gasarbeiter. Mag Friedrich, Bater Otto Zäpfel, Oberbuchhalter. Berta, B. Josef. Blechner, Sortierer. Gustab Julius, Bater Gustab Mattes, Mechaniter. Mechanifer.

Medanifer.

Medanifer.

Meheichließungen: bom 30. März: May Bierreth bon Konstanz, Friseur hier, mit Luise Hemberle bon hier. May Mosenthal bon Leopoldshasen, Wertschreiber hier, mit Maria Tremmel bon Heibelberg. Willi Lange, bon hier, Trompeter hier, mit Elise Olbert bon Heibelberg.

Todes fälle bom 28. und 29. März: Christine Kleiber. Hind sofort billig zu verkaufen.

Barbon, Schosser, Chejrau des Taglöhners Franz Kleiber. Herm.

Knielingen, Albstraße 40. 1711

Medanifer.

Cheschungen: wir Elise ungen: bom 30. März: May Bierreth von Konstanz.

Mont 75 \$

meteri

liche C

Gifent führt

die, di

Mage

dabon, auf jo

Rilom

namen

mehr 1

Stand

Cinric

futiche

nem 3 Rilom

beute.

Sum

Gemid

ioline,

rung p

tig d

müffen

wendet Milom

fein A

diejer man i

Gifenb

we a B

meister

Taren ten bez

"Mibb ist der

der E fönnte nicht g

die ft e

fehr fic die Wo ihn ga Waren

Sahren

heißen,

Stattfar

ähnlich terer (

etwas :

imga

Eindru

heft fa

Kritif haltig.

:: Konfirmanden-Stiefel Kommunikanten-Stiefel

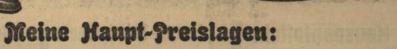


Knaben und Mädchen

in allen Ledersorten in grösster Auswahl

zu billigsten Preisen.





Für Knaben:

Art. 404. Schwarz Leder-Hakenstiefel, holz-genagelt per Paar Mk. 3.95 Art. Mu. Imit. Chevreaux-Hakenstiefel, Derbyschnitt, Lackkappen per Paar Mk. 4.95

Art. 7214. Imit. Chevreaux-Hakenstiefel, Derbyschnitt, mod. Fasson per Paar Mk. 5.75

Art. 9069. Ross-Box-Hakenstiefel, mit Besatz, elegante Fasson per Paar Mk. elegante Fasson

Art. 9005. Echt Boxcalf-Hakenstiefel, ohne Aussennaht, mod. Fasson per Paar Mk.

Art. 9085. Echt Boxcalf-Hakenstiefel, ohne 10.50
Aussemaht, Goodyear-Welt p. P. Mk.

Für Mädchen:

Art. 483. Schwarz Leder-Schnürstiefel mit 2.95
Besatz, bequemes Fasson per Paar Mk. Art. 485. Schwarz Leder-Knopfstlefel mit Besatz, gute Passform per Paar Mk. Art. 8138. Echt Chevreaux-Schnürstiefel mit Besatz, elegantes Fasson per Paar Mk. Art. 7228. Imit. Chevreaux-Schnürstiefel mit Besatz und Kappe per Paar Mk. Art. Elegant. Echt Chevreaux-Schnürstiefel, 6.90
Derbyschnitt, mod. Fasson p. Paar Mk. Art.8162.Echt Chevreaux-Schnürstiefel, Derbyschnitt, Lackkappen per Paar Mk.

Art. Tock. Echt Boxcalf- u. echt Chevreaux-Schnürstiefel, Derbyschnitt, Goodyear-Welt, elegantes Fasson per Paar Mk. 10.50

Grösstes und leistungsfählgstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Ecke Kaiser- u-Ritterstrasse No. 161.

Filialen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mannheim, R. 1, 2/3, Marktplatz
"P. 7, 20, Heidelbergerstr.
"O. 6, 3, Heidelbergerstr.
"G. 5. 14, Jungbuschstr.
"Mittelstrasse 53

" Schwetzingerstr. 48 Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr. 29 Aalen, Bahnhofstr. 27 b

Augsburg, Karlstrasse D 47 Karolinenstrasse D 66 Bamberg, Grüner Markt 28 Bruchsal Kaiserstr. 55 Bockenheim, Frankfurterstr.8 Prankfurt a. M., Schnurrg. 33/85 Preiburg, Kaiserstrasse 35 Göppingen, Marktplatz

Zentrale: Mannheim P. 7. 20.

Hanau, Nürnbergerstrasse 24 Hanau, Nurnbergerstrasse 24
Heidelberg, Hauptstrasse 87
Mainz, Schusterstrasse 49
" Gr. Bleiche 16
Offenbach, Frankfurterstr. 85
Stuttgart, Eberhardtstr. 71.
Werms, Neumarkt 12 Würzburg, Kaiserstrasse 17



anf sämtliche Stoffe für Anzüge, Hosen, Paletets, sowie Lodenstoffe und Manchester

Wilh. Wolf, jr.,

Tuch-Abteilung, Kaiserstr. 82a, Eingang Lammstrasse.

Billig zu verkanfen:
Stoffdiwan 30 Mt., Kanapee
25 Mt., gebrauchter Herb, beisnahe neu. Näheres 1673
Rüppurrerstr. 23, 3. St. r.

2 Bettstellen, hochhauptig, mit Rosten, Matrahen u. Holster, mit Rosten, Matrahen u. Holster. Ju Mf. 140.— zu berkaufen. Jos. Kirrmann, herrenstr. 40.

Das Brot der Jufunft.

Ein neues, fraftiges, nahrhaftes, leichtverdauliches, wohlschmedendes Brot ift das

vielfach patentiert und trot seiner vielen Vorglige nicht teurer wie jedes andere Brot. Zu beziehen vom Alleinhersteller für Karlkruhe und Umgebung Paul Drollinger, Bäderei, Hirschitz. 10, und fämtlichen Filialen von

Kreuzstrasse I gewährt ihren Mitgliedern Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung und diskondiert Wechsel; besorgt An- u. Verkauf von Effekten u. dergl., Umwechslung von Zins- u. Dividenden-Scheinen u. fremden Geldsorten. Einholen neuer Kupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von In-terimsscheinen in definitive Stücke u. dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlung von Wechseln nach allen Plätzen, vermittelt Hypothekenkapital, nimmt auch von Nichtmitgliedern Bareinlagen auf Scheck-Konto unter kostenfreier Abgabe von

Scheckbüchern, auf Sparbuch, auch unter leihweiser Ueberlassung einer Haussparbüchse und mit längerer Kündigung, sowie verschlossene und offene Depots zur Verwahrung u. Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes, vermietet in ihrer Stahlkammer Schrankfächer

zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren, Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt, unter Selbstverschluss der einzelnen Mieter.

Zum Umzug Gute und billige

Polierte Bettstellen Waschkommode . . . " Auszugfische " Stegtische " Nachttische

Bettfedern, Rosshaare und Gardinen in reichster Auswahl. (Betten werden nur im Beisein der Käufer gefüllt.)

Complette Einrichtungen in jeder Preislage.

Heis 37 | 39.

Petroleumberd, fechaflams Schingenftr. 62, 3. St., ift ein gut möbliert. Bimmer gu bertaufen. Dorotheaftr. 12. fofort gu bermieten.

Um mein Lager bis zu dem in Bälde beginnenden Umbau meines Lokales möglichst zu verkleinern, habe ich fast durchweg grosse Preisermässigungen eintreten lassen. Trotzdem gewähre ich auf sämtliche Stoffe

einen Rabatt von 1 Prozent oder doppelte Rabattmarken.

Der jetzige Verkaufspreis ist auf jedem Artikel mit Blaustift vermerkt.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Räumungs-Verkauf

Umbau und Vergrösserung meines Ladenlokales.

Beginn 1. April. Weifere Anzeigen folgen.



With Bolander, Leinen- u. Baumwollwaren.
Aussteuer-Artikel.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Gründ

Shei heft if